

№ 78. Freitag den 2. April 1847.

Die Zeitung Nr. 79 wird übermorgen den 4. April und Nr. 80 den 7. April ausgegeben.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 27 des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Begriff der Positivität der Religion. 2) Communalberichte aus der Provinz, Landeshut, Bunzlau. 3) Correspondenz aus Liegnitz, aus dem Riesengebirge. 4) Feuilleton.

Inland.

Berlin, 31. März. In Betreff des großen Armee-Avancements tragen wir aus dem „Militär-Wochenblatt" noch folgende Ernennungen nach: Premier-Lieut. Fchr. zu Putlitz, vom Garde-Reserve-Infanterie-Regiment, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef im 22. Inf.-Regt. — Sek.-Lieut. v. Oheimb, vom Garde-Res.-Inf.-Regt., in das 10. Inf.-Regt. — Sek.-Lieut. v. Coffrane vom Garde-Schützen-Bat., in das 10. Inf.-Regt. — Sek.-Lieut. v. Reichenbach vom 24. Inf.-Regt., zum Prem.-Lieut. im Regt. und dienstl. Adj. der 5ten Div. — Prem.-Lieutenant v. Knobelsdorff vom 18. Inf.-Regt. und dienstl. Adj. der 10. Div., zum Hauptm. der Adjutantur. — Prem.-Lieut. Beyer vom 19. Infanterie-Regt. und dienstl. Adj. der 10. Inf.-Brig., zum dienstl. Adj. der 6. Ldw.-Brig. — Prem.-Lieut. v. Pawel vom 6ten Inf.-Regt., zum dienstl. Adj. der 10. Inf.-Brig. — Sek.-Lieut. v. Kameke vom 10. Inf.-Regiment und dienstl. Adj. der 11. Ldw.-Brig., mit Belassung in diesem Verhältniß zum Prem.-Lieut. im 18. Inf.-Regt. — Sek.-Lieut. v. Hoffmann vom 11. Inf.-Regt. und dienstl. Adj. der 12. Inf.-Brig., mit Belassung in diesem Verhältniß zum Prem.-Lieut. im 24. Inf.-Reg., wo dafür die disp. Stelle des Prem.-Lieuts. v. Mosch zugeht. — Sek.-Lieut. Rogalla v. Bieberstein vom 10. Inf.-Regt. und dienstl. Adj. der 12. Ldw.-Brig., mit Belassung in diesem Verhältniß zum Prem.-Lieut. im 27. Inf.-Regt. — Sek.-Lt. v. Frankenberg-Ludwigsdorff, aggr. dem 11. Inf.-Rgt., rangirt ein. — Sek.-Lieut. v. Dobrowolski vom 22. Inf.-Rgt., zum Prem.-Lieut. im 10. Inf.-Regt., wo die beiden Stellen der Hauptl. v. Bentheim und Spahns zugehen.

* **Berlin,** 30. März. Wie man sagt, hat der königl. Seminardirektor Diesterweg seine Entlassung erhalten. — Unsere Schornsteinfeger halten jetzt förmliche Turnübungen, sie schmeicheln sich, daß aus ihnen unser künftiges Pompierkorps gebildet werde. — In der Umgegend von Potsdam werden jetzt große Anpflanzungen von Maulbeerbäumen gemacht, um die Seidenzucht im Großen betreiben zu können. JJ. MM. der König und die Königin haben derselben ihren ganz besonderen Schutz zugewendet.

Den im Laufe dieses Jahres noch abzuhaltenden Provinzial-Stände-Versammlungen sollen die Entwürfe zu Schulordnungen für die einzelnen Provinzen vorgelegt werden, die auch für ein auskömmliches Minimum der Lehrerbesoldungen die geeigneten Bestimmungen enthalten werden. Von der Liberalität und Einsicht der Stände kann man aber ein willfähriges Eingehen auf die definitive und bleibende Sicherstellung der die äußere Lage des Elementarlehrerstandes bezweckenden Vorlagen der Regierung mit voller Zuversicht erwarten. (Rhein. Beob.)

Tilsit, 26. März. Zum bevorstehenden Landtage sind von den Stadtverordneten, wie man sagt, dem Deputirten unserer Stadt folgende Gegenstände empfohlen worden: 1) Chausseen durch das ganze Land, besonders für die Provinz Litthauen und Masuren, als höchst nothwendig und dringend. 2) Völlige Schiffbarmachung der Memel nach Königsberg abwärts, so wie nach der russischen Grenze aufwärts. Hierbei wurde bemerkt, wie am vorigen Landtage von den Deputirten der Städte Königsberg und Tilsit Anträge bei der preußischen Staatsbehörde zur Verwendung bei der russischen Krone wegen Schiffbarmachung des Niemen mindestens bis Kowno, wenn möglich jedoch bis Grodno hinauf, gemacht wurden. 3) Bedingte Oeffentlichkeit der Stadtverordnetenversammlung. 4) Oeffentlichkeit der Landtagsverhandlungen. 5) Erweiterte Wählbarkeit der Landtagsabgeordneten durch Aufhebung oder Beschränkung des 10jährigen Grundbesitzes und dessen Kapitalwerth. 6) Emanzipation der Juden. 7) Preßfreiheit. 8) Oeffentliches Gerichtsverfahren. (Königsb. Z.)

Minden, 25. März. Unsere Stadt gleicht mehr einem Nomadenlager als einer Stadt mitten im civilisirten Europa. Unsere Straßen sind stets angefüllt mit Leuten, welche Sack und Pack, ihr ganzes Hab und Gut bei sich habend, die Ankunft des nächsten Dampfbootes von oben her abwarten, um damit weiter nach Bremen und von da nach Bremerhafen und Amerika zu schwimmen. Unsere Gasthöfe des niedrigsten Ranges sind stets überfüllt und reichen niemals für die Nachfrage aus. Zu Hunderten kommen die Auswanderer aus Kurhessen, Lippe-Detmold, dem Paderbornschen, Waldeck'schen u. s. w. hier an, um sich hier einzuschiffen, so daß selbst die Dampfboote nicht Raum genug gewähren. Für den Monat April sollen allein 2000 Auswanderer hier schon angemeldet sein; wenn man zu dieser Zahl noch die rechnet, welche die Elbe hinab über Hamburg, den Rhein hinab über Rotterdam, Antwerpen und Havre nach Amerika von Deutschland aus auswandern, so giebt dies eine Zahl, welche die aller früheren Jahre übersteigt. Die Provinz Sachsen, aus der früher Niemand auswanderte, hat nun das Auswanderungsfieber auch ergriffen, wie uns öffentliche Bekanntmachungen lehren, welche vor den Agenten, die das Land durchzögen, warnen. Im Paderbornschen sollen wiederum ein paar solcher Vögel aufgegriffen und vor Gericht gestellt worden sein. Es wäre sehr gut, wenn alle derartigen Fälle veröffentlicht würden zur Warnung des Publikums, welches, da es großentheils nur den ungebildetsten Ständen angehört, sich gar zu leicht bethören läßt. (Köln. Z.)

Deutschland.

Wiesbaden, 24. März. Die von der Deputirten-Kammer vorigen Jahres beantragte Oeffentlichkeit der Kammerverhandlungen ist von der Regierung abgelehnt worden. (Mainz. Z.)

Vom Lech, 22. März. Die gegenwärtige Periode scheint dazu bestimmt zu sein, all' die Falschheit und Heuchelei der ultramontanen Presse als konzentrirtes Gift auf deren Oberfläche zu treiben, um aus den hundert und aber hundert Geschwüren, welche sich daraus bilden, die Menschheit zu überzeugen, daß ihr von dieser Seite nichts erwachsen könne, als Gift, Aussatz und Unrath. Sollte der eine oder der andere Leser diese Ausdrücke zu hart finden, so bitten wir ihn, von der Richtigkeit derselben sich durch ein aufmerksames Eingehen auf die gegenwärtigen Debatten der baierischen Tagespresse und gewisser auswärtiger Blätter zu überzeugen. Kaum hatte die ultramontane Partei sich von den ersten Stößen, die ihr in München, als dem Sensorium commune, an empfindbarster Stelle versetzt worden, etwas erholt, so tobt sie auf, als wenn ein vollständiger Justizmord an ihr begangen worden, und will die Leute glauben machen, daß der Schlag, der gegen sie geführt worden, nicht etwa bloß ihr als einer Partei, sondern sämmtlichen Katholiken, der ganzen katholischen Kirche gelte! So hat diese staatsfeindliche, im Finstern wühlende Faktion, deren ganzes Streben auf Herrschen gerichtet ist, auf eine unbedingte Herrschaft über die Seelen und Leiber der Menschen, ihre rohen und zelotischen Parteizwecke stets mit der reinen Sache der katholischen zu vermischen, dadurch die Gemüther zu täuschen und in Folge davon Haß und Zwiespalt zu erzeugen gesucht, und weil ihr dies denn bisher nur zu gut gelungen, verschmäht sie es auch heute nicht, dasselbe jesuitische Kunststücklein den eindringlichsten Thatsachen gegenüber wiederum in Anwendung zu bringen. Die Expektorationen der „Historisch-Politischen Blätter," von denen ich Ihnen letzthin geschrieben und die Sie in den gelesensten baierischen Zeitungen mit entsprechenden Randbemerkungen nachgedruckt finden, liefern einen schlagenden Beweis. Das Duumvirat der Herren Phillips und Görres behauptet mit steifer Dreistigkeit, alle gegenwärtigen zustimmenden Erörterungen der baierischen und deutschen Presse über den Sturz des vorigen Ministeriums u. s. w. hätten vor Allem ihr Absehen auf die (katholische) Kirche gerichtet. „Nachdem man die Katholiken," sagt das Phillips-Görres'sche Jesuiten-Blatt wörtlich, „die längste Zeit auf das Giftigste als Fürstenknechte und Advokaten des Despotismus verschrieen und angefeindet, weil sie durch ihren Glauben die Gegner aller Revolutionen sind und sich durch keine Vorspiegelung der Demagogie zum Treubruche gegen ihre von Gott gesetzten Obrigkeiten verlocken ließen, entblödet man sich nun nicht, sie auf die schamloseste Weise mit den entehrendsten Verleumdungen und Verdächtigungen zu überschütten, als seien sie im Finstern, in schwarzer Verborgenheit schleichende Verschwörer, die in ihrer Ohnmacht treulos und eidbrüchig zum offenen Aufruhr ihre Zuflucht nehmen." In solcher Weise verstehen es die Leute, die selbst- und ehrsüchtigen Zwecke der Partei unter den heuchlerisch herbeigezogenen Deckmantel der Kirche zu hüllen. Ja, das Amtsblatt des Luzerner Jesuiten-Regiments (die „Zeitung für die katholische Schweiz") geht in seinem fanatischen Aerger über den Untergang des Abel'schen Ministeriums, dieses bisherigen Hauptträgers des Sensorium commune, bereits so weit, zu behaupten, daß die Exzesse vom 1. März die erste vom Himmel beschiedene Strafe seien für den erfolgten „unseligen" Umschwung der Dinge. Eine kostbare Argumentation, die keinen geringern Zweck hat, als die Ultramontanen als völlig unbetheiligt bei jenen Exzessen hinzustellen und zugleich dem neuen Regimente einen tüchtigen Treffer zu versetzen.

(Rhein. Beob.)

Oesterreich.

* **Wien,** 30. März. Die Reise Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helene nach Warschau steht in Verbindung mit den im Königreiche Polen bevorstehenden wichtigen Veränderungen. Se. Majestät der Kaiser Nicolaus wird in 14 Tagen in Warschau erwartet, um alldort Se. kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michael als Vice-König von Polen mit allen Attributen, wie sie dem verstorbenen Großfürsten Constantin bewilligt waren, zu installiren. Der Kaiser hat den Wunsch ausgedrückt, daß die Großfürstin diesem feierlichen Akte beiwohnen möge. Demzufolge wird sich Ihre kaiserl. Hoheit noch vor ihrer Bade-Saison auf kurze Zeit nach Warschau begeben. Gleichzeitig soll die Grenzsperre zwischen Rußland und Polen aufgehoben werden, wodurch dieses Land in Bezug auf den Absatz seiner Manufakturen und Produkte ungemein gewinnen wird. Es läßt sich nicht läugnen daß diese Maßregeln des Kaisers viel zur Pacifikation

des Königreichs Polen beitragen werden. Der Großfürst hat sich bei den polnischen Umwälzungs-Versuchen mehr in der Ferne gehalten und ist in Warschau so ziemlich beliebt. Auch melden die neuesten Berichte vom 25sten von dort, daß diese Beschlüsse einen unbeschreiblich günstigen Eindruck gemacht hätten.

§§ **Pesth**, 28. März. Aus Szabolcs ist die Nachricht eingegangen daß das Szabolcser Comitat eine Verwahrung gegen die königl. Ernennung des Erzherzog Stephan zum Obergespan der Camitate Pesth, Pilcs und Solt, zum Grafen und Richter der Jazygen und der Cumanen und zum Präses der k. Statthalterei und der k. Septemviraltafel zu Protokoll gegeben hat. Das Szabolcser Comitat beruft sich in dieser Verwahrung auf die Gesetzartikel von 1659, 1715, 1751, 1723 und 1790, nach welchen alle diese Aemter und Würden mit dem Palatinat unzertrennlich verbunden seien, und da der König keinen interimistischen Palatin ernennen könne, so dürfe er auch die erwähnten Aemter und Würden an Keinen interimistisch verleihen. Das Präsidium der k. Statthalterei und der k. Septemviraltafel gebühre aber nach den beregten Gesetzen in Abwesenheit des Palatins dem Judek Curiae. Zum Beweise, daß das Szabolcser Comitat hierbei nur die Gesetzlichkeit wahrgenommen, in der Anhänglichkeit an den Erzherzog Stephan aber den übrigen Comitaten nicht nachstehe, hat es in derselben Sitzung seinen Deputirten für den nächsten Landtag die Instruktion ertheilt, für die Wahl des Erzherzog Stephan zum Reichspalatin zu stimmen. — Der Banal-Locum tenens von Croatien, Bischof v. Haulik, hat für das dem verstorbenen Reichspalatin Erzherzog Joseph zu errichtende Denkmal 600 Fl. C.-M. beigesteuert. — In dem Krasoer Comitat sind drei ganze griechisch nicht unirte Gemeinden zur römisch-katholischen Kirche übergetreten, wobei eine als Grund angegeben, daß sie mit ihrem Könige dieselbe Religion haben wollte. — Die Regierung hat an die Comitate, in welchen die Hungersnoth herrscht, die Verfügung erlassen, sich bei ihren Maßnahmen zur Abhilfe an den k. ungarischen Landeskommissär Frhrn. Nikolaus Vay zu wenden. Nächst dem Arvaer Comitat sind die Comitate Zemplin, Saros, Zips und Unghvar von der Noth am meisten heimgesucht worden. Diese hat auch vermehrte Krankheiten und große Sterblichkeit in ihrem Gefolge. Auch in unserer Stadt haben sich diese letztern eingestellt. Aus einem Spitale sind diese Woche an einem Tage nicht weniger als 56 Leichen dem Friedhofe übergeben worden. Die Zahl der Kranken in den Spitälern ist auf 900 gestiegen. Aber auch auf den Straßen werden oft todte Bettelleute gefunden! — Mit unserm zu erbauenden deutschen Noth-Theater hat es wieder seine Noth. Die Aktiengesellschaft, welche sich zu dessen Ausführung gebildet, hat durch die geringe Theilnahme der Geldleute den Muth verloren und ist der Auflösung nahe. Während nun die Ultramagyaren darüber ins Fäustchen lachen, sind auch beim magyarischen Nationaltheater arge Wirrnisse eingetreten. Der Reichsintendant Graf Gedeon Raday soll sich aus Ueberdruß von der Intendantur zurückziehen wollen, was indessen das Pesti Hirlap stark bezweifelt. Im Ganzen sind unsere Kunstzustände ein treuer Abdruck unserer politischen Verhältnisse. Ueberall der alternde Aristokratismus und der Mangel eines wirklichen Volkslebens, aus welchem allein die ewig frische produktive Kraft fließt.

Großbritannien.

Unser Londoner Korrespondent meldet uns vom 27. März Morgens, daß das Unterhaus am 26sten in der General-Comité über die Customs Duties Bill den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer, den Differentialzoll zwischen Colonialrum und britischen Spirituosen auf 9 d statt auf 6 d per Gallon zu stellen, angenommen hat, nachdem der Antrag Lord G. Bentinck's, die Bill an eine Spezial-Comité zu verweisen, damit erst genau erforscht werden könne, wie sich das Zollverhältniß im wahren Interesse der inländischen Fabrikanten stellen müsse, mit 185 gegen 68 Stimmen verworfen worden war. — Im Oberhause stellte Lord Monteagle (Spring Rice) am 26sten den Antrag, das ganze irische Armenwesen einer Spezial-Comité zur Untersuchung zu überweisen, insbesondere mit Rücksicht auf die Unterstützung arbeitsfähiger Armen außerhalb der Armenhäuser. Der Antrag ist natürlich gegen die jetzt im Unterhause vorliegende Armenbill gerichtet und soll die mehrerwähnten Ansichten der „irischen Partei" verfechten, deren Hauptsprecher Lord Monteagle ist. Der Antrag wurde nach längerer Diskussion mit 39 gegen 12 Stimmen verworfen. (Hamb. Börsenh.)

Frankreich.

* **Paris**, 26. März. Das wichtigste Tagesereigniß wäre das Resultat der Debatte in der Deputirtenkammer, indeß ist man noch nicht bis dahin gelangt. Man bemerkte in der heutigen Sitzung einige Gereiztheit in der ganzen Erscheinung des Herrn Guizot. Die Lage ist offenbar kritisch und der Minister fühlt dieß. Die Börse war heute im Allgemeinen gut, die Course stellten sich besser als gestern, indeß wurden doch wenige Geschäfte gemacht, weil man fast ängstlich auf das Ergebniß der Verhandlungen in der Deputirtenkammer wartete. Es ist freilich sehr wahrscheinlich, daß die Minister den Sieg erringen, ungeachtet die neuen Conservativen, wie die Presse, ihr Organ, verräth, gesonnen sind, für die Inbetrachtnahme zu stimmen. — Gestern wurde erzählt, wie der König bei der Heimkehr aus Fontainbleau den Wagen des Polizeipräfekten bestiegen habe. Es muß noch hinzugefügt werden, daß der König durchaus in einem Omnibus fahren wollte und nur mit Mühe von Herrn Delessert zurückgehalten wurde. Der Präfekt erklärte, daß seine Pflicht der Verantwortlichkeit ihn zwinge, das nicht zuzugeben. — Aus Madrid reichen die Nachrichten bis zum 20sten und bringen die erfreuliche Nachricht, daß die Adreß-Debatte der zweiten Kammer bis zum 9ten Artikel gediehen ist, sonst aber ist noch Alles beim Alten. Serrano ist noch nicht ermittelt. Aus Barcelona erfährt man durch ein dortiges Blatt, daß der General Enna nahe daran war, die Karlistenbande unter Mosen Berret in dem Walde von Bresa zu überrumpeln. Die Einwohner halfen ihm bei der Verfolgung und zwei Landleute wurden dabei von den Karlisten erschossen. In Cervera hieß es, daß die beiden Karlisten-Häuptlinge, Vitella und Borges, todt seien, der eine soll an Wunden gestorben sein, die er in Terrasa erhalten, der andere an einer Wunde, die von dem Zersprengen eines Gewehrs herrührte. In Llers waren am 16 etwa 30 Karlisten erschienen, die indeß ihre Zeche bezahlten und ohne daß sie Leids thaten oder erfuhren, wieder abzogen. Die guten Herren waren sogar so human, den jungen Leuten, welche sich ihnen anschließen wollten, abzurathen, da es jetzt noch nicht Zeit dazu sei.

Spanien.

Madrid, 20. März. Abermals eine ministerielle Krisis, und zwar, wie es scheint, eine sehr kritische! — Die Königin soll vorgestern Abend die Aeußerung haben fallen lassen, sie wolle kein französisches Ministerium mehr. So unwahrscheinlich dies klingt, so ist doch gewiß, daß die eigentliche moderirte Partei in die größte Bestürzung versetzt und entschlossen ist, selbst zu gewaltsamen Mitteln zu greifen, um zu verhindern, daß die Gewalt ihren Gegnern, den Progressisten, anheimfalle. Trotz des kaum mit den dermaligen Ministern geschlossenen Bündnisses, sagen die Verfechter der Militärherrschaft und gewaltsamen Maßregeln sich wieder von ihnen los, und suchen der Königin ein aus den Generalen Narvaez und Pezuela und den Herren Gonzalez Bravo, Mon, Pidal und Martinez de la Rosa zusammenzusetzendes Kabinet aufzudringen. Halbe Maßregeln, verkündigen diese Herren, reichen nicht mehr aus; die Progressisten seien als Rebellen zu betrachten und mit den Waffen in der Hand zu bekämpfen. — In der gestrigen Sitzung entwarf der Marine-Minister eine Schilderung des im Hafen von Fuenterrabia stattgefundenen Vorfalles. Er erklärte, der Gewaltschritt der Franzosen würde durch spanische Truppen zurückgewiesen worden sein, wenn die desfallsigen Befehle zur rechten Zeit eingetroffen wären. Die Behauptung der Franzosen, daß, der Wiener Kongreß-Akte zufolge, der Thalweg des Grenzflusses die Grenze bilde, könne die spanische Regierung nicht zulassen, weil die Bidassoa seit unvordenklicher Zeit im anerkannten Besitze Spaniens wäre. Die diesseitige Regierung hätte deshalb Genugthuung von der französischen verlangt und hoffe, sie zu erhalten. Mehrere Deputirte beschwerten sich darauf mit Heftigkeit über die Anmaßungen der Franzosen.

Allem Anscheine nach wird es nicht zu der spanischen Intervention in Portugal kommen, welche überhaupt, der mit der englischen Regierung getroffenen Verabredung zufolge, nur dann stattfinden sollte, wenn Dom Miguel selbst an der Spitze seiner Anhänger den Thron Donna Maria's bedroht haben würde. Gegenwärtig haben aber die Miguelisten des Prätendenten Sache fallen lassen und sich unter die Befehle der rebellischen Junta von Porto gestellt. — Das am 11. März in Kadix auf Dampfschiffen eingeschiffte Infanterie-Regiment traf am 17ten in Barcelona ein. Von hier ist ein Kavalerie-Regiment dorthin abgegangen. (Allg. Pr. Z.)

Schweiz.

Bern, 26. März. Wie zu erwarten war, ist der große Rath in der Sitzung vom Mittwoch, welche von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr dauerte, über die Bittschriften gegen Zeller zur Tagesordnung geschritten, und zwar mit der großen Mehrheit von 118 gegen 23 Stimmen. Die Tribüne brach auf dieses Resultat in stürmischen Beifall aus. Laut einer anderen Correspondenz waren am 24. Nachmittags zwei Compagnien des zweiten Bataillons, aus dem Amte Fraubrunnen, eingerückt. — (Nach derselben Correspondenz sollen sich die Katholiken des Jura, etwa 20 an der Zahl, des Stimmens enthalten haben.)

Italien.

Rom, 18. März. In meinem letzten Schreiben erwähnte ich einer Note, welche der hiesige Botschafter von Oesterreich dem Kardinal Staats-Sekretär überreicht habe, und worin der Wiener Hof auf schnelle Abhilfe der von den Liberalen gegen die deutsche Herrschaft in Italien gerichteten Umtriebe gedrungen. Die Note des österreichischen Hofes scheint auf den Papst großen Eindruck gemacht zu haben, denn vorgestern erschien ein Edikt, datirt vom 15ten l. M.*), wodurch der bisherigen Toleranz der hier neu creirten Zeitungen ein Ende gemacht, und die politische Presse überhaupt gewissen Verschärfungen unterworfen wird, welche die von Seite Oesterreichs erhobenen Beschwerden beseitigen dürften. — Wie leicht zu errathen, hat das neue Preß-Edikt die liberale Partei in die tiefste Bestürzung versetzt. Aus dem Umstand, daß seit der Erhebung Pius des Neunten auf den Petristuhl mehrere Zeitungen in Rom entstanden, die mit großem Freimuth unsere inneren und äußeren Zustände besprechen durften, wie z. B. der Contemporraneo, der im Format der größten Zeitungen erscheint und schon mehrere Tausend Abonnenten zählt, hatte man die Hoffnung geschöpft, der neue Papst würde unter gewissen Garantien seinen Staaten die Preßfreiheit gewähren, und plötzlich erscheint das Edikt vom 15ten l. M., welches alle Preßverschärfungen ins Leben ruft, die von Leo dem Zwölften unter dem 18. August 1825 angeordnet wurden. Die Erbitterung der Liberalen macht sich dadurch Luft, daß die meisten Exemplare des neuen Edikts, welche an den öffentlichen Straßenecken angeschlagen waren, während der Nacht besudelt oder heruntergerissen und mit Füßen getreten wurden. Man befürchtet noch ernsthaftere Manifestationen an dem Tage, wo der Papst die von der Bürgerschaft von Bologna der Miliz von Rom geschenkte Fahne feierlich einsegnen wird, welche Ceremonie in den ersten Tagen nach der Osterwoche stattfinden dürfte. Der Papst ist indessen fest entschlossen, sich durch Nichts in der politischen Richtung, welche er sich vorgezeichnet, irre machen zu lassen. Er wünscht aufrichtig das Wohl seiner Unterthanen, er wird alle Reformen vollführen, die sich unter den gegenwärtigen Zuständen verwirklichen lassen, aber er will vor Allem mit allen fremden Mächten in Freundschaft leben, insofern dies geschehen kann, ohne seiner eigenen Würde zu vergeben. — Die mit Spanien gepflogenen Unterhandlungen schreiten endlich einem erwünschten Endresultat entgegen, denn die Abreise des Mosignor Brunelli, welcher zum päpstlichen Nuntius in Madrid schon von Gregor dem Sechszehnten ernannt wurde, ist auf die erste Woche nach Ostern festgesetzt. Mosignor Brunelli wird über Marseille und Paris nach seinem neuen Bestimmungsorte abgehen. (Rh. Beob.)

Das neue Censur- und Stempelgesetz, welches der Nachgiebigkeit des Kardinals Gizzi gegen den österreichischen Einfluß zugeschrieben wird, hat hier einen sehr üble Eindruck gemacht. Gestern hielten die Herausgeber sämmtlicher 16 Blätter, die in Rom erscheinen, eine Versammlung im Redaktions-Bureau des Contemporaneo, in welcher einmüthig beschlossen wurde, vor Zurücknahme des verhaßten Edikts keine Nummer herauszugeben. Unter den Anwesenden befand sich der Marchese Azeglio, welcher sehr lebhaft sprach. Eine Adresse an Se. Heiligkeit erhielt sogleich 30 Unterschriften. Heute ziehen etwa 300 Setzer und Drucker mit Frauen und Kindern nach dem Quirinal; überhaupt herrscht eine stärkere Aufregung, als man bei der Jugendlichkeit des hiesigen Liberalismus erwarten durfte. (Engl. Bl.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 16. März. Durch das am heutigen Tage eingelangte französische Dampfboot „Hecla", schreibt das Journal de Constantinople, erfahren wir aus Athen, daß Herr Koletti an den hiesigen Geschäftsträger, Herrn Argyropulo, eine Note als Erwiederung auf die Notifikation des Pforten-Ultimatums gerichtet und ihn zugleich beauftragt hat, diese Antwort Sr. Excellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitzutheilen. In dieser Note betheuert Herr Koletti unter abermaliger Abweisung jeder Ansicht einer Beleidigung der Ottomanischen Regierung, so wie seinen aufrichtigen Wunsch, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Griechenland und der Pforte aufrecht zu erhalten; er erneuert jedoch seine Anklagen gegen Herrn Mussurus, stellt die Persönlichkeit dieses Repräsentanten als das einzige Hinderniß zur Schlichtung der zwischen beiden Ländern bestehenden Differenz dar, und erklärt, indem er über die Worte des Ultimatums hinausgeht, daß er bereit sei, dem Divan alle von ihm gewünschten Genugthuungen zu gewähren, von dem Augenblicke an, als sich derselbe entschlösse, eine andere Person zu Athen zu accreditiren. Dieß ist, wenn wir anders gut unterrichtet sind, der Boden, auf welchen sich Herr Koletti in diesem Augenblicke bemüht, die Negociationen zu stellen.

Amerika.

New-York, 6. März. Das Neueste ist die Auflösung des Congresses, der indeß die Annahme der Bill wegen Bewilligung von 3 Millionen Dollar für die Friedensunterhandlungen mit Mexiko (eine ziemlich gewichtige Bürgschaft für den baldigen Friedensabschluß, wie es scheint) und der Bill wegen der Organisirung der im Felde stehenden Truppen, Letztere unter

*) Wir haben dasselbe bereits in Nr. 75 der Bresl. Ztg. wörtlich mitgetheilt. Red.

Verwerfung des Amendements, welches den Präsidenten zur Ernennung eines General-Lieutenants ermächtigen sollte, vorangegangen war. Oberst Benton war nun im Auftrage des Präsidenten nach Mexiko abgegangen, um Friedensunterhandlungen einzuleiten und die 3 Millionen Dollar in Wirksamkeit treten zu lassen. — Außer den obenerwähnten Beschlüssen des Congresses ist noch des Beschlusses zu erwähnen, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, vier Postdampfschiffe bauen zu lassen und zwischen New-York und Liverpool in Fahrt zu setzen. — Die Legislatur Maryland, welches seit 5 Jahren die Zinsen seiner Staatsschuld nicht bezahlte, hat nun endlich beschlossen, die Zahlungen wieder aufzunehmen und man erwartet, daß die andern noch säumigen Staaten dem Beispiele bald folgen werden.

Vom **Kriegsschauplatze** reichen die Nachrichten aus Brazos Santiago bis zum 19. Februar. General Scott war endlich am 13. Februar von dort nach Tampico abgesegelt; man glaubte indeß nicht, daß das Heer sich vor dem 18. März von dem Sammelplatze auf der Insel Lobos gegen Vera Cruz in Bewegung setzen werde. Ueber die Pläne Santa Anna's ist man noch immer in völliger Ungewißheit. Er selbst macht in einem in San Louis Potosi am 27. Januar erlassenen Tages-Befehl, in welchem über die Nachlässigkeit geklagt wird, mit der die Regierung für das Heer sorge, und in welchem zugleich von Siegen oder Sterben die Rede ist, seine Soldaten mit dem Entschlusse bekannt, unverweilt gegen die Hauptlinie des Feindes vorzurücken, und man glaubt daher an einen unverweilten Angriff auf Saltillo, wohin sich General Taylor am 1. Februar von Monterey aus begeben und wo er 5 bis 6000 Mann zu versammeln beabsichtigte. Andererseits ist wohl kaum anzunehmen, daß Santa Anna auf solche Weise, wenn er anders wirklich zu kämpfen beabsichtigt, die wichtige Seestadt Vera-Cruz den Angriffen Scott's völlig preisgeben werde. Jedenfalls indeß wird die Entscheidung jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Montevideo, 29. Jan. Die Aussichten auf eine Beilegung der Streitigkeiten in den Plata-Staaten scheinen sich wieder in weite Ferne hinauszuschieben. Rivera nämlich ist am 26. Januar von einer Abtheilung der Truppen des General Oribe bei Salto gänzlich geschlagen worden und soll mit nur 30 oder 40 Reitern in Maldonado angekommen sein. Paysandu, Mercedes und Las Vaccas sind darauf von den Truppen von Montevideo geräumt worden und nur das Fort Colonia wird noch von französischen und englischen Marinesoldaten besetzt gehalten. Nach einer Erzählung soll Rivera dessenungeachtet die Absicht haben, seine zersprengte Kavallerie wieder zu sammeln und mit ihr den Guerillakrieg im Innern fortzusetzen, wiewohl ihm das Schicksal sicher scheint, von Neuem über die brasilianische Gränze getrieben zu werden. — Aus **Buenos-Ayres** hat man Nachrichten bis zum 22. Januar, die indeß nichts von Bedeutung melden. — Urquiza, der Gouverneur von Entre Rios, hatte endlich die Maske abgeworfen und sich entschieden für einen Anhänger von Rosas erklärt.

Lokales und Provinzielles.

* **Breslau**, 1. April. Von der deshalb convocirten Gesellschaft der Aktionäre ist beschlossen worden, sofort zum Baue eines Wohngebäudes in Humboldts-Au nach der nun vollständigen Inbetriebsetzung der Waldwollen-Fabrik zu schreiten, so daß noch im Laufe des Sommers die Aufnahme einer größeren Anzahl von Badegästen wird erfolgen können. Ein naher Nachbar beabsichtigt ebenfalls, ein solches Gebäude schleunigst aufzuführen, wonach die besten Auspizien für ein rasches Erblühen der jungen Ansiedelung vorhanden sind.

Die Rinder'sche Stifts-Musik in der St. Bernhardin-Kirche betreffend.

Die Thatsache, daß der Herr Kantor unserer Kirche, Musikdirektor Siegert, in diesem Jahre die obengenannte Musik nicht in dem bisher gewohnten größeren Maßstabe aufführen wollte, ist richtig. Es ist aber auch bekannt, daß der Betrag der Stiftung für diese Musik nur 7 Rthlr. 15 Sgr. beträgt, und daß jene größere Musikaufführung nur dadurch möglich wurde, daß der Herr Kantor eine ansehnliche Summe aus eigenen Mitteln dafür verwandte. Wenn derselbe dies nun ferner nicht mehr thun will, so glauben wir nicht, daß irgend Jemand berechtigt ist, ihm darüber einen Vorwurf zu machen, oder deshalb eine Verantwortung zu fordern, da jeder Beamte nur das zu thun verpflichtet ist, was sein Amt ihm auferlegt.

Wenn aber ein sehr einseitig unterrichteter Berichterstatter in der heutigen Breslauer Zeitung verkündet, daß keine Charmittwoch-Musik in der Bernhardin-Kirche stattfinde, so ist dies unrichtig, indem wirklich die gestiftete Rinder'sche Musik, wie solches im kirchlichen Wochenblatte auch angezeigt ist, heute nach Mittag aufgeführt wird. Ebenso unrichtig ist es, daß die Trennung des Gebetes von der Musik und die Verlegung des ersteren auf den Vormittag auf den Beschluß oder gar Befehl des Kirchenkollegii erfolgt ist. Das Kirchenkollegium hat bei Gelegenheit der Kirchenvisitation unter mehreren anderen Anträgen auf zeitgemäße Reform einzelner gottesdienstlicher Gebräuche auch diese Trennung beantragt, und das hochwürdige Stadt-Consistorium hat die für diesen Antrag sprechenden Gründe triftig genug gefunden, mittelst Verfügung vom 6. April 1846 denselben zu genehmigen. Es werden wohl nur Wenige sein, die nicht zugestehen möchten, daß das Gebet zwischen jener Musik ein reines opus operatum war, daß wenige aus dem zahlreichen und aus allen Confessionen gemischten Publikum auf dasselbe hörten; im Gegentheil fand während desselben eine große Unruhe und Störung regelmäßig statt. Dies schien uns und Vielen ungehörig, und es wurde deshalb von uns der Antrag auf Sonderung des Gebetes von der Musik gestellt, damit jedem Theile sein Recht widerfahre, und keiner den andern beeinträchtige. Es ist auch nicht wohl abzusehen, inwiefern zu einer würdigen Aufführung z. B. des Stabat mater von Rossini, des Davide penitente von Mozart, des Miserere von Vogler, die Ablesung stehender Gebetsformeln erforderlich sein sollte. Jene Kunstwerke haben ihren eigenen kirchenmusikalischen Werth und ihre erbauliche Kraft, gleich andern Oratorien, bei deren Aufführung selbst in Kirchen, z. B. bei dem „Tod Jesu" von Graun in der St. Elisabet-Kirche ja auch nicht gebetet wird! — Bei der jetzigen Einrichtung wird die Stiftung erfüllt, es findet Gebet und Musik am Charmittwoch statt, und zwar so, daß Jeder nach seinem Bedürfnisse das Eine oder das Andere oder Beides suchen kann, aber Niemand genöthigt ist, wider seinen Wunsch das Eine mit dem Andern in den Kauf nehmen zu müssen, und das erscheint uns als eine wesentliche Verbesserung! — Eine äußere Behinderung zur Aufführung der bisherigen größeren Musik findet in keiner Art statt; wenn aber der Herr Musikdirektor Siegert oder der kirchliche Gesangverein aus jener zeitgemäßen, in durchaus gesetzlichem Wege erfolgten Aenderung den Grund hernimmt, jener Musikaufführung die bisherige Theilnahme nicht mehr zuwenden zu wollen, so stellen wir getrost jedem Unbefangenen anheim zu beurtheilen: ob das ein **Grund** ist oder ein — **Vorwand**.

Breslau, den 31. März 1847.

Das Kirchen-Kollegium zu St. Bernhardin.

Waldenburg, 29. März. Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr brannten die Gebäude des Dominiums **Hartmannsdorf** bei **Landeshut** ab. Bei diesem Unglücke sollen leider **7 Menschen ihren Tod in den Flammen gefunden haben**. Außer andern Vieh sind allein 53 Kühe verbrannt. — Die Alles wieder belebende Frühlingssonne bringt uns diesmal sehr zeitig Nachtgewitter. So kam auch ein solches erst wieder in der Mittwochs-Nacht den 24. a. m. in der Freiburger Gegend vor, welches sich aber nur durch ein paar Donnertöne kündete. Das im Beobachter von der frühern Sturmnacht angezeigte, hatte man Tages vorher schon Nachmittags um 4 Uhr an der Silberberger Veste beobachtet. — Am Monde wurde an einem dieser Abende ein eigenthümlicher bunter Ring gesehen. — Den 27. fand man in der hiesigen Gegend schon den ersten lebendigen Maikäfer, den wahrscheinlich die beginnende Feldarbeit aus seinem winterlichen Ruhelager zur Unzeit auf die Erdoberfläche gebracht hatte. — Die Staare hatten sich schon im Februar bei uns eingefunden, welches auf ein zeitiges Frühjahr deutet. Sie ziehen jetzt täglich ins flache Land, und kommen Abends zu uns wieder zurück. (Beob.)

♯ **Aus Oberschlesien**, im März. Es gibt bekanntlich in Oberschlesien noch einige Gegenden, wo die Sicherheit friedlicher und rechtlicher Bewohner im höchsten Grade gefährdet ist. Eine so unsichere Gegend ist unter andern im Pleßer u. Rybniker Kreise, welche die Dörfer Zawada, Jaschkowitz, Belk, Dubensko, Ornontowitz und Orzesche umfaßt. Besonders aber zeichnen sich hierin die beiden ersten Ortschaften, durch ihre Lage begünstigt, aus. — Wer sich auch nur eine kurze Zeit hier aufhält, hat Gelegenheit, über die Verwegenheit des Diebsgesindels zu staunen, und muß es unbegreiflich finden, daß man es bis jetzt noch nicht zu zerstreuen und aufzuheben vermochte. Wenn auch einige Dominial-Polizei-Verwaltungen, wie in Ornontowitz und Orzesche, zur Aufhebung der Bande thätig sind; so können diese unter den obwaltenden Verhältnissen, ohne ein energisches Zusammenwirken aller, und ohne genügende Assistenz von Seiten der Regierung nur wenig ausrichten. Traurig aber ist es, wenn sich gerade die am thätigsten sein sollende Ortspolizei ganz ausschließt, und um der etwa entstehenden Kosten oder anderer kleinlicher Ursachen wegen dem Treiben ruhig zusieht, wie z. B. die zu Z. — Möchte es einer hohen Regierung gefallen, der oben beregten Gegend jetzt eine besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen zu wollen; da es für die ohnedies armen Bewohner doppelt drückend ist, in der gegenwärtigen theuren Zeit, die wenigen noch erhaltenen Lebensmittel nicht gesichert zu sehen; denn auf diese hat man es jetzt besonders abgesehen.

Oppeln. Die Ober-Steuer-Controleure **Stettinius** zu Falkenberg und **Werther** zu Oppeln sind zu Steuer-Inspektoren ernannt worden. Dem Kreis-Physikus **Dr. Kunze** zu Rybnick sind vom 1. April d. J. ab, gleichzeitig die Funktionen eines Amtsarztes und Chirurgen im Bezirk des Domänen-Amtes Rybnick, übertragen worden.

Mannigfaltiges.

— * **Paris**, 26. März. Unsere Einwohnerschaft war heute Mittag größtentheils durch den **Leichenzug der verstorbenen Schauspielerin Mlle. Mars** in Bewegung. Der Zug, in welchem sich alle Künstler der hiesigen Theater, alle Mitglieder der Oper, der Ballets, selbst der Musikkorps befanden, zählte etwa 3000 Personen und die übrige zuschauende Menge ist auf mindestens 100,000 Köpfe anzuschlagen. Selten hat man etwas Aehnliches und Interessanteres gesehen. Alle Welt entblößte das Haupt, als die irdischen Ueberreste der verehrten Künstlerin vorüber gefahren wurden. Bei einer so gewaltigen Menschenmenge war auch bei der besten Ordnung und beim besten Willen nicht zu vermeiden, daß es zum Gedränge kam, namentlich mußte Gewalt angewendet werden, als der Zug in die große Magdalenenkirche eintrat und alle Plätze, die für ihn reservirt sein sollten, von der neugierigen Menge besetzt fand. Bei dieser Gelegenheit wurden denn auch ein Paar Menschen verwundet. Das Requiem und die Messe waren sehr feierlich. Die Herren Samson, Keratry, Viennet, Taylor, Liadières und Auber hielten die Zipfel des Leichentuchs, die Chöre waren mit den Colleginnen der Verstorbenen in tiefster Trauer besetzt, ein eigener Chor versammelte die Mitglieder des Theater français, und unter ihnen bemerkte man auch Talmas Wittwe, die jetzt vermählte Gräfin von Malot, Mlle. Dupont, welche eigends von Corbeil hergekommen war, Mad. Dupuis und Auber. Bei dem Aufbruch nach dem Friedhofe folgten dem Leichenwagen 11 Kutschen mit Deputationen der Pariser Theater und Institute und eine unabsehbare Reihe von Equipagen mit Damen. Am Grabe verrichtete zuerst die Geistlichkeit die Gebete, dann sprachen die Herren Samson, Keratry, Taylor und Viennet. Die Verstorbene war ungemein populär und beliebt, ihre Leiche war 3 Tage ausgestellt, immer war das Zimmer gefüllt von Personen aller Stände, welche die Verstorbene noch einmal sehen und ihr einen Veilchenstrauß bringen wollten.

— Im Werkhause zu Cheltenham starb am 16. März eine seit 45 Jahren dort lebende Frau im Alter von 105 Jahren und 9 Monaten. Fast bis zu ihrem Todestage wohnte sie täglich in der Kapelle dem Morgen- und Abendgebote bei und war im Besitze aller ihrer geistigen Fähigkeiten. Sie starb an allmälicher Entkräftung.

Briefkasten.

Zurückgelegt wurden: 1) Brief aus Sohrau. (Wir erhielten vom Einsender keine Erklärung.) 2) Breslau, 26. März von v. Sch. 3) Ein Frühlingslied. (Konnte wegen des eingetretenen Schneegestöbers nicht aufgenommen werden.)

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Tägliche Dampfwagenzüge

zwischen **Berlin** und **Breslau** vom 1. April d. J. ab bis auf weitere Bestimmungen.

I. In der Richtung von Berlin nach Breslau.

A. Personen-Züge.

Abfahrt von Berlin	Morg. 7 Uhr — Min.	Ankunft in Breslau	Ab.	8 U. 9 Min.
Abfahrt von Berlin	Abends 6 Uhr — Min.	Ankunft in Frankfurt	Ab.	8 U. 45 Min.
Abfahrt von Liegnitz	Morg. 11 Uhr 7 Min.	Ankunft in Breslau	Mitt.	1 U. — Min.

B. Güter-Züge.

Abfahrt von Berlin	Mitt. 1 Uhr 30 Min.	Ankunft in Sorau	Abends	8 U. 25 Min.
Abfahrt von Sorau	Morg. 10 Uhr 16 Min.	Ankunft in Breslau	Nachm.	4 U. 38 Min.

II. In der Richtung von Breslau nach Berlin.

A. Personen-Züge.

Abfahrt von Breslau	Morg. 7 Uhr 30 Min.	Ankunft in Berlin	Ab.	8 U. 46 Min.
Abfahrt von Breslau	Mg. 10 Uhr 33 Min.	Ankunft in Liegnitz	Mitt.	12 U. 40 Min.
Abfahrt von Frankfurt	Mg. 7 Uhr 15 Min.	Ankunft in Berlin	Morg.	10 U. — Min.

B. Güter-Züge.

Abfahrt von Breslau	Abds. 5 Uhr 30 Min.	Ankunft in Bunzlau	Ab.	9 U. 11 Min.
Abfahrt von Bunzlau	Mg. 7 Uhr 45 Min.	Ankunft in Berlin	Nachm.	4 U. 45 Min.

III. In der Richtung von Kohlfurt nach Görlitz und umgekehrt,

zum Anschluß an die Züge nach **Berlin** und **Breslau**, **jedoch erst vom 6. April d. J. ab**, wo diese bisher außer Betrieb gesetzt gewesene Strecke wieder befahren wird.

Personen-Züge.

Abfahrt von Kohlfurt	Mgs.	9 U. 7 M.	Ankunft in Görlitz	Mgs.	9 U. 58 Min.
Abfahrt von Kohlfurt	Nchm.	12 U. 39 M.	Ankunft in Görlitz	Nchm.	1 U. 30 Min.
Abfahrt von Kohlfurt	Nchm.	4 U. 4 M.	Ankunft in Görlitz	Nchm.	4 U. 55 Min.
Abfahrt von Görlitz	Morgs.	7 U. 30 M.	Ankunft in Kohlfurt	Mgs.	8 U. 17 Min.
Abfahrt von Görlitz	Morgs.	10 U. 42 M.	Ankunft in Kohlfurt	Mgs.	11 U. 29 Min.
Abfahrt von Görlitz	Nchm.	2 U. 15 M.	Ankunft in Kohlfurt	Nchm.	3 U. 2 Min.

Die näheren Bestimmungen ergiebt das Betriebs-Reglement Nr. 3 vom 17. Juli 1846, welches auf allen Stationen für 1 Sgr. zu haben ist.

Berlin, den 26. März 1847.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

An den **drei Oster-Feiertagen** werden **Extra-Züge** auf unserer Bahn befördert
von Breslau Nachmittags 2 Uhr.
von Schweidnitz „ 1 Uhr 10 Minuten.
von Freiburg „ 1 Uhr 15 Minuten.

Breslau, den 1. April 1847. **Direktorium.**



Das Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anlehen

von **Vierzehn Millionen Gulden** ist eingetheilt in

400,000 Stück Loosen, ein jedes à 20 Thaler oder 35 Gulden,

rückzahlbar laut Gesetz vom 21. Februar 1845, unter Zuziehung von 3½ % Zinsen, durch Anhäufung des Kapitals und der Zinsen, mittelst 400000 Gewinne, die zusammen 30 Millionen 261495 Gulden betragen, und wie folgt eingetheilt sind: in **14 Gewinne à Fl. 50000, 54 à 40000, 12 à 35000, 23 à 15000, 2 à 12000, 55 à 10000, 40 à 5000, 2 à 4900, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250** u. s. w.

Die Vertheilung der Gewinne findet mittelst 160 Ziehungen zu Karlsruhe statt, und zwar unter Aufsicht und Leitung der öffentlichen Behörden.

Die nächste Ziehung ist am 31. Mai 1847

Diese Staats-Lotterie ist ohne Nieten, denn ein jedes Loos spielt in allen Ziehungen so lange mit, bis es herauskommt, und muß, wenn es keinen größeren Treffer erlangt, wenigstens 42 Fl., und je länger es liegen bleibt, je mehr gewinnen. Es kann daher hierin jedes Kapital mit eben so viel Sicherheit und Garantie, als auch mit Aussicht und Anspruch auf große Gewinnste angelegt werden, ohne daß je irgend ein Verlust zu befürchten wäre.

Durch das unterzeichnete Bankhaus sind jederzeit **Original-Loose** zu beziehen, und werden solche nach einer jeden Ziehung auch wieder zurückgekauft. — Plane und jede gewünscht werdende Auskunft gratis.

Briefe, so wie Sendungen von Geld, Cassascheinen, Banknoten 2c. zu frankiren. Die Listen werden nach der Ziehung prompt zugesandt. Auch über das Schicksal von anderen Staats-Lotterie-Loosen wird auf Verlangen unentgeltliche Auskunft durch uns ertheilt.

J. Nachmann u. Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

NS. Solide Geschäftsleute, die sich mit dem in allen Staaten erlaubten Verkauf dieser Loose befassen wollen, belieben sich desfalls an uns zu wenden.

Die Besorgung der neuen Coupons-bogen zu den alten und neuen polnischen Pfandbriefen

übernehmen gegen billige Provision:

Jaffé & Comp.,
Wechsel-Comptoir, am Blücher-Platz Nr. 10 und 11.

Die Besorgung der neuen Couponsbogen zu den alten und neuen polnischen Pfandbriefen

übernehmen gegen billigste Provision:

Gebrüder Friedländer,
Ring Nr. 30, im alten Rathhause.

Neues Möbel- und Spiegel-Magazin bei C. Winkler, Tischler-Meister,

Katharinen-Straße Nr. 11a, dicht neben der königlichen Post.

Bekanntmachung.

Die von dem unterzeichneten königlichen Kredit-Institute für Schlesien unterm 22. Juni 1839 auf das im Kreuzburger Kreise gelegene Rittergut Wittendorf, ersten und zweiten Antheils, ausgefertigten 4procentigen Pfandbriefe Littr. B. sind von dem Schuldner aufgekündigt worden, und sollen demnach die Apoints:

Nr. 249. 250. 251 à 1000 Rthlr.,
Nr. 1517 bis einschließlich 1522 à 500 Rthlr.,
Nr. 3942 bis einschließlich 3954 à 200 Rthlr.,
Nr. 6886 bis einschließlich 6911 à 100 Rthlr.,
Nr. 11443 bis einschließlich 11445 à 50 Rthlr.,
Nr. 22373 bis einschließlich 22378 à 25 Rthlr.,

gegen andere dergleichen Pfandbriefe gleichen Betrages eingetauscht werden.

In Gemäßheit der §§ 50 und 51 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 (Gesetzsammlung Nr. 1619) werden daher die gegenwärtigen Inhaber der bezeichneten Pfandbriefe hierdurch aufgefordert, dieselben mit Coupons, Ser. III., Nr. 3 bis 10, über die Zinsen vom 1. Januar 1847 ab in Breslau bei dem Handlungshause Ruffer und Comp. zu präsentiren und an deren Stelle andere dergleichen Pfandbriefe von gleichem Betrage in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 15. Februar 1847.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Breslauer Sparvereine.

Die Sparzeit bei den nunmehr vereinigten 2ten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten hiesigen Sparvereinen beginnt für die neue Sparperiode mit dem 18. April d. J.; es werden daher die von ihrer Hände Arbeit lebenden Bewohner der inneren Stadt, der Nikolai-, Schweidnitzer und Ohlauer-Vorstadt, welche gesonnen sind, von ihrem im Laufe des Sommers zu hoffendem Arbeitsverdienste für den folgenden Winter zu sparen, hierdurch aufgefordert, ihren Wunsch mit Bestimmung der wöchentlich zu leistenden Zahlung dem Herrn Abtheilungsvorsteher, in dessen Geschäftsbezirke sie wohnen, bis zum 18. April d. J. kund zu geben; es werden sich demnach diejenigen, welche im

Accise-Bezirk	wohnen bei dem	Bezirksvorsteher Herrn Wenzel, Ring 15,
Albrechts-Bez.	" "	Glasermeister Herrn Strack, Albrechtsstraße 42,
Antonien-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Jäntsch, Karlsplatz 4,
Barbara-Bez.	" "	Kaufmann Herrn Sonnenberg, Reuschestraße 37,
Barmh. Brüder-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Wentzky, Klosterstraße 49,
Bernhardiner Bez.	" "	Bezirksdirektor Herrn Tschöpe, Seminariengasse 3,
Bischof-Bez.	" "	Pfefferküchler Herrn Berger, Ohlauerstraße 72,
Blaue Hirsch-Bez.	" "	Kunsthändler Herrn Karsch, Ohlauerstraße 69,
Börsen-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Scholz, Reuschestraße 62,
Burgfeld-Bez.	" "	" Herrn Maroni, Burgfeld 4,
Catharinen-Bez.	" "	" Herrn Kramer, Neumarkt 19,
Christophori-Bez.	" "	Bezirksarmendirektor Herrn Rohr, Hummerei 33,
Claren-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Hilbert, Messergasse 8,
Dorotheen-Bez.	" "	" Herrn Hennig, Karlsstraße 6,
Drei Berge-Bez.	" "	" Herrn Thomas, Nikolaistraße 66,
Elisabeth-Bez.	" "	" Herrn Redlich, Ring 55,
Franziskaner Bez.	" "	" Herrn Frief, Breitestraße 37,
Goldnerabe-Bez.	" "	Kaufmann Herrn Sturm, Reuschestraße 55,
Grünebaum-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Flöthe, Ohlauerstraße 55,
Hummerei-Bez.	" "	" Herrn Ullrich, Hummerei 44,
Jesuiten-Bez.	" "	" Herrn Bauch, Ursulinerplatz 22,
Johannes-Bez.	" "	Mechanikus Herrn Härtel, Ohlauerstraße 64,
Maria Magdal.-Bez.	" "	Kaufmann Herrn J. J. Müller, Schuhbrücke 73,
Matthias-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Scholz, Kupferschmiedestr. 47,
Mauritius-Bez.	" "	" Herrn Kny, Margarethengasse 11,
Nikolai-Bez. 1. Abth.	" "	" Herrn Beck, Friedr. Wilhelmsstr. 13,
" 2. Abth.	" "	" Herrn Krabel, Fischergasse 6,
Neuewelt-Bez.	" "	Uhrmacher Herrn Müller, Reuschestraße 17,
Oder-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Künzel, Oderstr. 13,
Post-Bez.	" "	" Herrn Grempler, Karlsstraße 48,
Rathhaus-Bez.	" "	" Herrn Reichel, Schmiedebrücke 57,
Regierungs-Bez.	" "	" Herrn Winkler, Katharinenstraße 5,
Schlachthof-Bez.	" "	" Herrn Frank, Weißgerbergasse 45,
Schloß-Bez.	" "	Kaufmann Herrn Kroh, Karlsstraße 33,
Schweidn. Anger	" "	" Herrn Kahn, Tauenzienstraße 32,
Sieben Churfürst.-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Klose, Nikolaistr. 69,
Sieben Rademühl.-Bez.	" "	" Herrn Gießwein, Hinterhäuser 5,
Theater-Bez.	" "	Schuster, Taschenstr. 7,
Ursuliner-Bez.	" "	" Plaß, Schmiedebrücke 27,
Vier Löwen-Bez.	" "	Vergolder Herrn Bothmann, Kupferschmiedestr. 15,
Vinzenz-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Melzer, Einhorngasse 2,
Zwinger-Bez.	" "	Bezirksvorsteher Herrn Tietze, Schweidnitzerstraße 38,

zu melden und dieser Einrichtung pünktlich nachzukommen haben, da kein Sparer in einem andern Bezirke aufgenommen werden wird, als in welchem er wohnt.

Mit dieser Aufforderung verbinden wir zugleich die ergebene Bitte an diejenigen wohlhabenderen Bewohner Breslau's, welche den Sparvereinen noch nicht als Ehrenmitglieder beigetreten sind, diese Ehrenmitgliedschaft durch einen, wenn auch noch so kleinen, Beitrag zu unserer Prämienkasse zu erwerben, damit wir in den Stand gesetzt werden, den regelmäßig Sparenden außer ihren Spareinlagen und den Zinsen noch eine kleine Prämie überweisen zu können. Breslau, den 19. März 1847.

Die Direktoren des 2ten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten Breslauer Sparvereins.

Heymann. Pulvermacher. Landshutler. Scholz. Milde.

Tauf- und Confirmations-Medaillen

in **Gold** und **Silber**, in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt zu Katalog-Preisen:
T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Frische reine Rapskuchen,

in runder und langer Form, sind billigst zu haben bei

Moritz Werther, Ohlauerstr. Nr. 8.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 78 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 2. April 1847.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem General-Lieutenant a. D. von Safft den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem mit Pension zur Disposition gestellten General-Major von Salpius den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem mit Pension zur Disposition gestellten Obersten Schulz und dem Regiments-Arzte beim 1. Garde-Ulanen- (Landwehr-) Regiment, Dr. Weiß, den Rrthen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Oberst-Lieutenant a. D. Rosenberger, dem Premier-Lieutenant von Wedell des 6. Kürassier-Regiments (Kaiser von Rußland), dem Regiments-Arzte Dr Braune vom 1. Husaren-Regiment (gen. 1. Leib-Husaren Regiment) und dem Regierungs-Sekretär, Hofrath Ziegler in Münster, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem vormaligen Feldwebel Gramsch des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Justizrath und Friedensrichter Knauer zu St. Wendel die Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu gestatten.

Dem Ingenieur-Premier-Lieutenant a. D., August Roß zu Arnstadt, ist unter dem 27. März 1847 ein Patent auf eine Verbindung zwischen Eisenbahnwagen, durch welche beim Umwerfen des einen Wagens dieser von den anderen sich selbst lösen soll, in der durch Modell und Beschreibung nachgewiesenen Weise, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieuernant und 1ster Kommandant von Stettin, v. Hagen, von Frankfurt a. d. O.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Strelitz zurückgereist.

Nachdem in der Rhein-Provinz und in der Provinz Westfalen der Preis des Roggens den Betrag von 4 Rtlr. für den Scheffel erreicht und zum Theil überschritten hat, ist auf Grund der deshalb unter den Zoll-Vereins-Regierungen bestehenden Vereinbarungen und auf den Antrag der betreffenden Ober-Präsidenten in den genannten beiden Provinzen für Reis die zollfreie Einfuhr bis zu Ende des Monats September dieses Jahres verfügt. (A. Pr. Z.)

Halberstadt, 29. März. Ein entsetzliches Unglück hat heute früh die nahe Stadt Wernigerode betroffen. Gegen 1 Uhr brach in einem Bäckerhause durch das Zerplatzen eines neuen Backofens ein Feuer aus, welches, durch den in Folge des kurz zuvor stattgefundenen Gewitters entstandenen stürmischen Westwind angefacht, mit reißender Schnelligkeit um sich griff und bis um 3 Uhr Nachmittags bereits 244 Gebäude eingeäschert hatte*). Man war um diese Zeit, ungeachtet der unablässigen Thätigkeit von 16 Spritzen, des Feuers noch nicht Meister geworden. Bei der überaus schnellen Verbreitung desselben konnten die Bewohner der von den Flammen ergriffenen Häuser kaum das nackte Leben retten. So viel sich bisher hat ermitteln lassen, sind 7 Kinder und ein Dienstmädchen umgekommen; mehrere Menschen wurden noch vermißt. Auch Pferde und sonstiges Vieh sind verbrannt. (Allg. Pr. Z.)

Vom Rhein, 23. März. Aus guter Quelle vernimmt man daß von Braunschweig aus unter dem 24. Febr. an die Kabinette von Wien und Berlin eine sehr gut abgefaßte Denkschrift gerichtet worden, worin die Vortheile welche der ostindischen Ueberlandpost aus der Richtung über Minden, Hannover, Sachsen und Böhmen 2c. erwachsen würden, mit großer Geschicklichkeit dagestellt sind, und welche, wie versichert wird, sowohl in Wien als Berlin einen entscheidenden Eindruck gemacht hat. — Mit dem Würtemberger Anlehen soll es gut vorwärts gehen; es heißt auch es sei gelungen der Idee zur Errichtung einer Hypotheken- und Wechselbank in Stuttgart nach dem Beispiel von München und Berlin sowohl bei dem Könige als auch bei den Ministern und der würtembergischen Hofbank Eingang zu verschaffen. Zur Herbeischaffung der nöthigen Fonds soll das Haus Rothschild sich mit der Hälfte zu betheiligen erbötig sein. (A. Z.)

München, 27. März. Der Allg. Ztg. zufolge ist der ordentliche Professor der Geschichte an der Münchener Universität, Dr. Konstantin Höfler, in zeitlichen Ruhestand versetzt, und der durch mehrjährigen Aufenthalt in Portugal bekannte Dr. Kunstmann zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechts an erwähnter Hochschule ernannt worden.

*) Einer Bekanntmachung in der Allg. Pr. Ztg. zufolge, welche zur schleunigsten Hilfeleistung der Unglücklichen auffordert, sind 160 Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Nebengebäuden eingeäschert worden. Red.

Karlsruhe, 27. März. In Folge ihrer Predigten über den Theaterbrand, worin das Theater als ein Lasterhaus und das verhängnißvolle Unglück als eine Strafe Gottes dargestellt worden sein soll, sind 2 hiesige protestantische Geistliche (Vikare) in Erörterungen verwickelt, in Folge deren der eine seine Versetzung zu gewärtigen haben soll. — Heute Nacht patrouillirten 300 Mann von den Schützen-, Spritzen- und der Turngesellschaft in der ganzen Stadt und waren in einzelnen Wirthshäusern als ihren Standorten vertheilt, um die Stadt in Sicherheit zu halten, die nach einer Zigeunerprophezeihung am 28. März in Brand aufgehen sollte. Einzelne Familien in der Stephanien-Straße und der Akademiestraße haben schon seit einigen Tagen ihre Wäsche 2c. eingepackt. Obige Patrouillen ziehen auch in der folgenden Nacht durch die Stadt. (Bad. Bl.)

Aus Würtemberg, 26. März. Manche haben aus den Verhandlungen unsers Königs mit dem Papst über die Rottenburger Bischofswahl Folgerungen ziehen wollen, welche wohl geeignet wären, für die Berechtigungen unserer Staatsregierung fürchten zu lassen. Allerdings wenn man dem von Rom gemachten Vorschlage beiträte und dem Papst erlaubte, unserm Könige die Kandidaten für das Würtembergische Episcopat vorzuschlagen, und diese nur einige davon als personas non gratas zurückweisen dürfte, dann wäre dem Papste die Herrschaft über uns in die Hände gegeben. Denn er dürfte dann nur lauter römische Ultras vorschlagen, und einer derselben müßte unvermeidlich Haupt und Führer unserer Katholiken werden. Daß darauf würtembergischerseits nie eingegangen werden wird, dafür bürgt der in ganz Deutschland deshalb bekannte Sinn des Königs. Auch wäre dazu nie weniger Veranlassung gewesen als gerade jetzt. Früher wurde unsere katholische Bevölkerung durch die Organe der ultramontanen Partei in Baiern von da aus in beständiger Agitation gehalten und gegen unsere Regierung aufgeregt. Jetzt ist diese Partei gestürzt, und wir haben von dieser Seite, folglich von nirgendher mehr etwas zu fürchten. Und gerade jetzt, wo der Zeitpunkt eingetreten ist, welchen wir und mit uns das ganze protestantische und aufgeklärte katholische Deutschland längst ersehnt haben, sollte unsere Regierung den römischen Insinuationen weichen und nachgeben? Deutschland hat in unserer Regierung mit Recht so lange den Widerstand geehrt, welcher dem römischen antinationalen und unduldsamen Wesen am kräftigsten im ganzen gemeinsamen Vaterlande entgegengesetzt wurde. es wird sich auch jetzt nicht in dieser Hinsicht täuschen, sondern die Rechte des Königs und des aufgeklärten Domkapitels werden Rom gegenüber auch hier aufrecht erhalten werden. (D. A. Z.)

Königsbrück, 29. März. Von heute früh $1\frac{1}{2}$ Uhr bis kurz nach Sonnenaufgang sind in hiesiger Stadt das Rathhaus, die Frohnveste, das Brauhaus, die Brotbänke, 30 Wohnhäuser von Privatpersonen nebst den Nebengebäuden, auch die Hintergebäude der Post und des Schmieds Böhme sen. ein Raub der Flammen geworden. (L. Z.)

*** Warschau**, 28. März. Mehrere unserer Bauergemeinden können sich in der ihnen durch die Gnade des Kaisers ertheilten Freiheit immer noch nicht gänzlich zurecht finden. — Man hat in den Gesellschaften das Gerücht verbreitet, daß der Fürst zu Warschau Präsident des Reichsraths und ein Prinz des kaiserlichen Hauses Statthalter von Polen werden würde. Nach unserer Meinung verdient es aber keinen Glauben. Dagegen werden der Großfürst Michael, Bruder Sr. Maj. des Kaisers und dessen Gemahlin mit der Prinzessin ihrer Tochter hier erwartet. — Seit einigen Tagen wird auf Befehl der Polizei wiederum die Vorzeigung der Legitimations-Bücher, sowohl bei der Passage der Barrièren, als auf der Eisenbahn verlangt. — Der Ankauf von 50 Millionen Frks. französischer Staatspapiere durch die russische Regierung von der französischen Bank hat hier, wie überall, große Sensation und zwar hier eine sehr freudige gemacht. Die Verläumder Rußlands werden nun wohl wenigstens in Betreff seiner Finanzen ein ander Thema suchen müssen. Doch wenn man sich wie die Oppositionspresse nicht scheut, dreist Lügen, zum Gegenstand von Diatriben zu machen, so kann es nie an Stoff dazu gebrechen. — Die Saaten zeigen sich vortrefflich durchwintert und da man schon im Felde arbeiten kann, so läßt sich eine frühe und vortheilhafte Einbringung der Sommersaaten hoffen. Trotz diesen erfreulichen Aussichten sind die Getreidepreise vorige Woche bedeutend gestiegen. Man zahlte für den Korsez Weizen 39 Fl., Roggen $28\frac{1}{5}$ Fl., Gerste $24\frac{4}{15}$ Fl., Hafer $16\frac{8}{15}$ Fl., Kartoffeln $12\frac{13}{15}$ Fl. und für den Garnitz Spiritus 8 Fl. 23 Gr. — Pfandbriefe $94\frac{1}{15}$ pCt.

*** Paris**, 27. März. Die Debatte über die Wahlreform wurde gestern noch in der Deputirtenkammer geschlossen. Nach Hrn. Guizot sprach noch Hr. Berryer für den Antrag, dann wollten noch mehrere andere Redner sich geltend und hörbar machen, aber der Ruf zur Abstimmung ließ niemanden aufkommen. Hr. Duvergier v. Hauranne selbst mußte, nachdem er einige Worte in das Geschrei hineingeschrien, wieder herab von der Rednerbühne und mit 252 gegen 154 Stimmen, also einer Mehrheit von 98 gewann das Ministerium den Sieg. Natürlich sind die ministeriellen Blätter über diesen Sieg hoch erfreut und die Oppositionszeitungen übler Laune. Die letzteren meinen, sie hätten das vorausgesehen, und Gal. Messenger sagt, wenn die Zeitungen abgestimmt hätten, würde das Ministerium schlechter gefahren sein. Genug, der Sieg ist für dieses Jahr errungen, in der nächsten Session geht freilich der Kampf von Neuem an, so lange bis einmal die Opposition den Sieg erringt. Heute saßen beide Kammern, beschäftigten sich aber nur mit Bittschriften. Die Pairskammer hatte bei Abgang der Post die Debatte über einen Gesetzentwurf begonnen, durch welchen das Avancement der Offiziere, welche zu andern Dienstleistungen, zum Unterricht, Secretariat 2c. kommandirt werden, näher bestimmt werden soll. — Die einzige Nacheicht, welche sonst noch politisches Interesse hat, ist die Widerlegung der früheren Nachricht von der Schwangerschaft der Herzogin v. Montpensier, so daß also bis diesen Augenblick noch Lord Palmerstons Groll ohne allen Halt ist. — Aus Madrid hat man hier Nachrichten vom 22. Noch kein Ende der Adressendebatte, noch nicht Serrano ausgemittelt, noch kein Carlistenaufstand! Die wenigen kleinen Banden werden von den königlichen Truppen durch das Land gehetzt, ohne daß sich Jemand ihrer annehmen will. Am 15. kam ein solcher Trupp, angeblich Ros d'Eroles, durch Igualada, aber ohne Aufenthalt; denn die Soldaten der Königin waren gleich zur Stelle. Der portug. General Baron von Cazal ist nach dem Clamor Publico mit 2000 Mann über die spanische Gränze gekommen, um nach Chaves zu marschiren, weil er durch die im Aufstand begriffene portugiesische Bevölkerung nicht dahin gelangen konnte. Nach demselben Blatte hat der Marschall Saldanha bei einem Sturm auf Porto vierzehnhundert Mann verloren. Das letztere ist für den Fall, daß der Marschall wirklich so viele Truppen besaß, möglich; die erstere Nachricht wird aber jedenfalls der Bestätigung bedürfen. — In Vigo im spanischen Galizien hat es nach der Art der nun wohl so ziemlich in allen Ländern vorgekommenen Pöbel-Auftritte bei der Ausfuhr von Mais Lärm gegeben. Der Mais war nach England bestimmt und die Einwohner überfielen die Transporte und plünderten die Wagen und Fahrzeuge. Der englische Consul vermittelte jedoch, daß diese Auftritte ein Ende nahmen. Aehnliche Scenen sind auch wieder mehrere in Frankreich vorgekommen. Die Getreideeinfuhr dauert übrigens fort und ebenso die Geldausfuhr. Am 23sten ging wieder ein Dampfboot mit 1 Mill. 300,000 Fr. für angekauftes Korn von Malta nach dem Orient ab, diesmal auf dem Boot auch ein Baron v. Rothschild, der sich Malta besehen will. O'Connell befindet sich auch hier und nimmt Visitenkarten an. — Aus den Gewässern von Madagaskar meldet man, daß das französische Geschwader in jener Gegend einen furchtbaren Sturm ausgehalten hat. Die Fregatte „Belle-Poule" hatte sich ganz auf die Seite gelegt, so daß man bereits die Masten kappen wollte, und die Brigg „Berceau" scheint ganz verloren zu sein.

Die neueste spanische Post in Paris bringt folgende Nachricht aus Portugal. Die Generale der Königin, Saldanha und Cazal, sind geschlagen. Beide sannen auf Verrath, wurden aber an die Junta verrathen und im Augenblicke, wo das verabredete Signal der Ueberrumpelung gegeben ward, von einem mörderischen Kartätschfeuer empfangen. Der Clamor publico erzählt die Niederlage Saldanha's folgendermaßen: Man weiß, daß der alte General Povoas der Junta in Oporto den Vorschlag machte, nicht länger dem intriguirenden Saldanha geduldig zuzusehen, sondern ihn anzugreifen. Povoas zog demgemäß aus und erfuhr außerhalb Oporto, daß der Kommandant der Burgveste Oporto's von Saldanha gewonnen und dieselbe durch ein verabredetes Zeichen (Abbrennen einer Rakete an bestimmter Stelle) übergeben werden solle. Povoas eilte nach Oporto zurück, und theilte der Junta die Verrätherei mit; der Kommandant wurde heimlich festgenommen, das Zeichen gegeben und die herbeieilenden Feinde mit Kartätschen niedergeschossen. — Saldanha soll 1400 Mann verloren haben. (Z.-H.)

Rom, 20. März. Das neue Edikt über die Verwaltung der Zensur hat hier zum Theil großes Mißfallen erregt, jedoch nur bei solchen, welche, die durch die Verhältnisse gebotenen nothwendigen Uebergangsstufen überspringend, sich sofort an das äußerste Ziel des in Preßsachen Wünschbaren, Preßfreiheit, versetzt sehen möchten. Die Besonnenen sind mit dem einstweilen Gewährten zufrieden und finden schon darin eine wesentliche Verbesserung, daß die Zensur nicht mehr von einem Einzelnen, sondern von einem ganzen Kollegium verwaltet wird. Auch sind die Wahlen, welche der Papst für das hiesige Zensurkollegium getroffen — Graf Blanciano, Marchese Antici, Akademie-Sekretär Betti, Coppi und Advokat Vanutelli, lauter Weltliche und Männer, die dem gemäßigten Fortschritte huldigen — eine Bürgschaft dafür, daß der ruhigen Volksentwickelung nicht durch die Preßpolizei entgegengewirkt werden wird. Die Stempelabgabe ist durch die neue Verordnung nicht aufgehoben. In Folge davon haben sich die Redaktoren der 18 neuen Journale vereinigt und erklärt, daß sie ihre Blätter nicht mehr erscheinen lassen könnten. Eine Deputation derselben soll gestern Audienz beim Papste gehabt und Sr. Heiligkeit ihre Wünsche vorgetragen haben. (Der Allg. Ztg. wird unterm 20. bereits aus Rom gemeldet, es sei den Journalisten die Stempelabgabe für das laufende Jahr erlassen worden. Dasselbe Blatt berichtet, das Journal Contemporaneo, welches zwei Aufsätze ohne Zensurbewilligung abgedruckt hatte, hätte in Folge davon beinahe sein zeitliches Ende gefunden. Doch habe man sich für dießmal mit einem derben Verweis und einer Geldstrafe begnügt *). (N. K.)

Neapel, 17. März. Man redet hier aufs neue von einem Besuch des Infanten Don Enrique in Neapel, und bringt Heirathsprojekte damit in Verbindung, welche keineswegs den Beifall des jungen Fürsten zu haben scheinen. — Im Dom zu Nola, welches mittelst der Eisenbahn jetzt in einer Stunde zu erreichen, hat Herr Scipio Volpicella die interessante Säule entdeckt, welche Robert von Anjou zur Feier des Zusammentreffens mit Andreas von Ungarn (1333) anfertigen ließ. — Eine ganz kürzlich aufs freundlichste wiederholte Einladung des Kaisers von Rußland an den König von Neapel, ihn in St. Petersburg zu besuchen, giebt aufs Neue Veranlassung von einer größeren Reise des Königs und der Königin nach Wien und so weiter zu reden. Da man jedoch weiß, wie gern der König seine Reiseplane geheim hält; und damit seine nächsten Umgebungen zu überraschen pflegt, so begnügt man sich vor der Hand nur von einer Reise nach Rom gleich nach Ostern als von einer bereits beschlossenen Sache zu sprechen. (A. Z.)

Stockholm, 23. März. Der König ist von Upsala zurückgekehrt, wo Professor Boström ihm und den Prinzen eine Vorlesung über die Repräsentationsfrage gehalten. (Hamb. Z.)

Athen, 14. März. Auf die türkische Note, welche das gute Einverständniß der beiden Staaten wieder um einen unmöglichen Preis — um das Zugeständniß eines nicht begangenen Unrechts und der Abbitte desselben erkauft sehen wollte, entgegnete die griechische Regierung nach Verlauf von wenigen Tagen schon, nicht abwarend den bedingten Zeitraum von dreißig Tagen, und sendete die betreffende Note mit der letzten abgegangenen Post nach Konstantinopel. Die athenischen Blätter, welche sich der früheren Noten um die Wette bemächtigten und sie der Oeffentlichkeit übergaben, ermangeln bis jetzt der Mittheilung der beiden letzten Dokumente. Indeß hat sich doch die Idee, welche dem Regierungs-Schreiben an den Pfortenminister Ali-Effendi zum Grunde liegt, in einige Kreise verbreitet, und kann ungefähr folgendermaßen dargestellt werden. „Die griechische Regierung bedauere, auf das wiederholte Ansinnen des osmanischen Ministeriums nicht eingehen zu können, aus denselben Gründen, welche schon das erstemal es unmöglich machten, den von der Pforte gestellten Anforderungen zu entsprechen. Auf dem bis jetzt eingeschlagenen Wege könne man nicht an das gewünschte Ziel gelangen, deswegen schlage die Regierung des Königs von Griechenland der hohen Pforte einen andern Weg vor zur Erreichung des von beiden angestrebten Zwecks. Die griechische Regierung erbiete sich einen außerordentlichen Gesandten an die Stelle des bisherigen griechischen Geschäftsträgers nach Konstantinopel zu senden, dagegen sollte die hohe Pforte ebenfalls einen Gesandten nach Athen schicken, aber in der Person eines Muselmanns und keines Raja's. Auf dieser Basis würde es dann leicht sein, eine vollständige Verständigung zu erreichen. Es ist zu vermuthen, daß die Rathschläge, welche in dieser Angelegenheit der Pforte von den Diplomaten Pera's ertheilt werden, der Art seien, daß dieselbe von nun an mehr geneigt sein wird, von ihrer ungerechten Forderung abzustehen, und daß sie einsehen werde, daß nicht Griechenland die Veranlassung zu den eingetretenen Ereignissen gab, sondern daß die Schuld auf Seite der Pforte selbst sei, die diese Verwickelungen herbeiführte. *), (A. Z.)

*) Vergl. die Nachrichten aus Rom in dem Hauptbogen. Red.

*) Vergl. den Artikel Konstantinopel im Hauptblatt. Red.

Brieg, 30. März. Die Bienenzucht beginnt in unserer Gegend einen Aufschwuug zu nehmen, wie sie ihn verdient. Schon hat sich unter den Landwirthen im Neisser, Grottkauer und Falkenberger Kreise ein Verein von Bienenzüchtern gebildet, und es wird in andern Kreisen nicht an Nachfolge fehlen; denn die außerordentlichen Erfolge, welche Herr Pfarrer Dzierzon in Karlsmarkt durch sein neues und sinniges Verfahren in dieser Wirthschaftsbranche erzielt, haben Viele aufmerksam gemacht, daß es doch hübsch sei, so manchen Thaler an Zucker ersparen zu können, wenn man den vaterländischen Honig sich verschaffe, und daß man auch noch leicht ein erkleckliches Sümmchen für Honig lösen könne, da er eine sehr gesuchte Waare ist und leider bisher meistentheis vom Auslande genomgenommen wurde. Herr Pfarrer Dzierzon hat im vorigen Jahre, ungeachtet ihm 59 Bienenstöcke verbrannten, doch 1200 Rthlr. für Honig und Wachs gelöst; er besitzt jetzt circa 300 Stöcke, und viele Bienenzüchter kommen aus der Nähe und Ferne, seinen Bienengarten anzustaunen. — In Mangschütz brannten am 25. März, Morgens 6 Uhr, zwei Bauergüter und eine Gärtnerstelle nieder und damit fast alle Habseligkeiten der Bewohner, da sich das Feuer äußerst schnell verbreitete. Das gesammte Vieh wurde zum Glück gerettet. (Sammler.)

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.
Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der im Lokale der kleinen Waage am Ringe befindlichen Gewerbesteuer-Kasse vom 7. bis 13. April d. J. einschließlich, mit Ausschluß des Sonntags, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, die Zinsen der hiesigen Bankgerechtigkeits-Amortisations-Obligationen für das halbe Jahr von Michael pr. bis Ostern d. J., in Gemäßheit der Bekanntmachung der hiesigen königl. Regierung vom 2. Juli 1833, zu Zweidrittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber, unverzinsliche Zinsscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als zwei Bankgerechtigkeits-Amortisations-Obligationen aufgefordert, ein Verzeichniß derselben mit folgenden Rubriken:

a. Nummer der Obligation nach der Reihefolge
b. Kabitalsbetrag,
c. Anzahl der Zinstermine,
d. Betrag der Zinsen und zwar:
   1. baar,
   2. in unverzinslichen Zinsscheinen zu $1\frac{1}{2}$ pCt.

bei der Zinsenerhebung mitzubringen, indem nur gegen Ueberreichung solcher gehörig ausgefüllter Verzeichnisse die Zinsenzahlung erfolgen wird.

Die bis zum 13. April d. J. einschließlich nicht eingehobenen Zinsen können erst im nächsten Zinstermine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 11. März 1847.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

(Eingesandt.)

Ich ward zum Landtags-Deputirten der Ritterschaft des Brieger Bezirks gewählt, ohne 10 Jahre im Besitz zu sein. Viele Bekannte und Freunde sind im Glauben, ich werde am Landtage Theil nehmen. Dies wäre ein Irrthum, an dessen Berichtigung mir liegen muß. Se. Majestät haben nicht mich, sondern den Grafen Strachwitz auf Proschlitz einberufen. — Ich habe der Redaction der Breslauer Zeitung einen, nur Thatsachen enthaltenden Bericht über die Wahltage zu Brieg übersendet, sie schickte ihn zurück, weil er seiner Form nach unbedingt die Druckerlaubniß nicht erhalten werde; an Thatsachen läßt sich aber nichts ändern, die Wahrheit läßt sich überhaupt nicht fälschen. Angesichts der angeblich beabsichtigten allgemeinen Bundes-Preßfreiheit schickte ich denselben Bericht, nebst einer Betrachtung über das Gesetz vom 3. Februar 1847, nach Leipzig; der Herr Verleger theilt mir so eben mit, daß die k. sächsische Censur die Veröffentlichung nicht genehmigt. Ich werde mich daher an den Verhandlungen des Landtages wohl auch schriftstellerisch nicht betheiligen können, obgleich ich es Denen gegenüber, die mich gewählt, für Pflicht hielt.

Oscar Graf v. Reichenbach auf Dometzko.

Zur meistbietenden Verpachtung der der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Restvorwerkswirthschaften zu Penzig, Penzighammer und Nieder-Bielau hiesigen Kreises, von denen

a) die Restvorwerkswirthschaft zu Penzig ein Areal von circa 176 Morgen,
b) die Restvorwerkswirthschaft zu Penzighammer ein Areal von circa 135 Mg.,
c) die Restvorwerkswirthschaft zu Nieder-Bielau, mit welcher Brennerei und Schank verbunden ist, ein Areal von circa 150 Morgen,

umfassen werden, auf 6 Jahre, vom 1. Mai d. J. ab, sind nachstehende Termine angesetzt:

ad a) für Penzig am 9 (neunten) April d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, auf dem Vorwerke zu Penzig,

ad b und c) für Penzighammer und Nieder-Bielau am 7. (siebenten) April d. J., Vormittags von 9 Uhr ab im Gründerschen Kretscham und Gasthofe zu Nieder-Penzighammer.

Kautionsfähige Pachtlustige werden zu diesen Terminen hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Verpachtungsbedingungen vom 22. d. M. ab auf unserer Raths-Kanzlei zur Einsicht bereit liegen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden sollen, und daß die Besichtigung der zu verpachtenden Vorwerkswirthschaften vorher freisteht, zu welchem Behuf den sich Anmeldenden auf unserer Raths-Kanzlei die erforderliche nähere Nachweisung ertheilt werden soll.

Görlitz, den 18. März 1847.
Der Magistrat.

Die aus zweischürigen Schafen bestehenden Schafheerden der der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Vorwerke zu Penzig, Penzighammer, Nieder-Bielau und Zentendorf, bestehend aus ungefähr 1800 Stück aller Sorten, sollen in Folge der beschlossenen, mit dem 1. Mai d. J. eintretenden Parzellirung der Ländereien dieser Vorwerke aufgelöst und entweder im Ganzen oder in einzelnen, nach Maßgabe der Umstände zu bestimmenden Abtheilungen dergestalt gegen baare Zahlung verkauft werden, daß die Uebergabe erst nach dem 1. Mai d. J. und ohne die, dem abgehenden Pächter kontraktlich zustehende, Wolle stattfindet. Kauflustige werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Anmeldung entweder schriftlich oder bei unserer Rathskanzlei zu machen ist und von dieser die weitere Nachweisung ertheilt werden wird. Görlitz, den 18. März 1847.
Der Magistrat.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wigand's Conversations-Lexikon.

Für alle Stände. — Von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten bearbeitet.

Vollständig in 12 Bänden gr. 8. — Jeder Band in 12 Heften (60 Bogen). — Jedes Heft 5 Bogen in Umschlag geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** bei **Ziegler.**

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **J. F. Ziegler:**

Plaskuda, Confirmationsscheine. Deutsche Ausg., 100 Stck. 20 Sgr.
Plaskuda, Confirmationsscheine. Polnische Aus., 100 Stck. 20 Sgr.
Confirmationsscheine, das Buch 20 Sgr.
Confirmationsatteste à Bogen 4 Stück, das Buch 14 Sgr.

Im Verlage von **Graß, Barth Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **J. F. Ziegler:**

Berghaus, Grundriß der Geographie. 8. Cart. 5 Rtlr. 20 Sgr.
Bornmann, Confirmations-Scheine. 1. Sammlung. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Bräuer, Auszüge aus dem Zeichnenunterricht von Hippius. Nebst 4 Tafeln in Steindruck. 8. Geh. 15 Sgr.
Bräuer, Gutachten über das Erheben der schrägen Schrift zur Schulvorschrift nebst 8 Tafeln Vorschriften zum Schreibenlernen in der Volksschule. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Fülle, Lehrbuch der Stereometrie für die obern Klassen der Gymnasien und Realschulen. 8. 15 Sgr.
Fülle, Auszug aus dem Lehrbuch der Stereometrie. 8. 10 Sgr.
Gravenhorst, Vergleichende Zoologie, nebst 12 tabell. Uebersichten. 8. 3 Rtlr.
Gravenhorst, Naturgeschichte der Infusionsthierchen nach Ehrenbergs großem Werke über diese Thiere, in einer gedrängten vergleichenden Uebersicht dargestellt. (Ein Supplement zur vergleichenden Zoologie.) 8. 10 Sgr.
Gravenhorst, das Thierreich nach den Verwandtschaften und Uebergängen in den Klassen und Ordnungen desselben dargestellt. Mit 12 lithograph. Tafeln. 8. Geh. 1 Rtlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Hänel, freundliche Stimmen an Kinderherzen, oder Erweckung zur Gottseligkeit für das zarteste Alter, in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen. 8. Geb. $17\frac{1}{2}$ Sgr.
Hancke, Chlorzink als Heilmittel gegen Syphilis, chronische Exantheme und Ulcerationen. 8. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Herzog, der katholische Seelsorger nach seinen Amtsverpflichtungen und Amtsverrichtungen. Mit besonderer Bezugnahme und Rücksicht auf die Gesetze des königl. preuß. Staats. Mit hoher Approbation des hochwürdigsten Bischofs von Culm. 3 Theile. 8. 4 Rtlr. 15 Sgr.

Theater-Repertoire.
Heute Freitag und morgen Sonnabend bleibt die Bühne geschlossen.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh $2\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Pohl, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt jeder besondern Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Würben, den 31. März 1847.
Baron von Lorenz.

Todes-Anzeige.
Durch den am 30. März früh gegen 9 Uhr an einem Nervenfieber erfolgten Tod des Herrn Professor Blau, welchen wir seinen vielen ihn hochachtenden Freunden hiermit ergebenst anzeigen, hat die königl. Ritterakademie einen durch zehnjährige gesegnete Thätigkeit höchst verdienstvollen, von seinen Schülern dankbar geehrten Lehrer, und wir seine Mitarbeiter, einen Freund von seltener Biederkeit und einen treu und gewissenhaft mit uns wirkenden Collegen verloren, der uns wie seinen Schülern gewiß unvergeßlich bleiben wird.
Liegnitz, den 31. März 1847.
Das Direktorium und das Lehrer-Collegium der königl. Ritter-Akademie.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Agent M. Aufrecht im 67sten Lebensjahre, welches wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst anzeigen. Breslau, den 1. April 1847.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Den am gestrigen Tage erfolgten Tod ihres lieben jüngsten Kindes Fritz zeigen tief ergriffen ganz ergebenst an:
Der Geheime Regierungs-Rath Dr. Rinne und Frau.
Breslau, den 1. März 1847.

Berichtigung. Die in der vorgestrigen Zeitung angezeigte Entbindung der Gemahlin es Herrn von Stoessell (nicht Stoesser) ist nicht am 30., sondern am 29. März erfolgt.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vormundschaft über den am 18. Februar 1823 gebornen Guido Ludwig Karl August von Jariges, bisher Seconde-Lieutenant im Garde-Grenadier-Regiment Kaiser Alexander zu Berlin, zufolge testamentarischer Anordnung seines Vaters, des am 2. November 1840 hierselbst verstorbenen Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsidenten a. D. Karl August von Jariges, vormals in Glogau, bis zum 18. Februar 1853 verlängert wird.
Breslau, den 26. Januar 1847.
Königliches Pupillen-Kollegium.

Seinen Theuern
sagt ein herzliches Lebewohl!
C. Jüpner.

Ohlau, den 3. April 1847.
Auf Verlangen zum zweitenmale:
Johann Huss,
Oratorium von Dr. Löwe.
Anfang Abend 7 Uhr.
A. Reissmann.

Bei seiner Abreise von Breslau sagt allen Freunden ein herzliches Lebewohl
Herrm. Hiller.
Trachenberg, den 1. April 1847.

Ich wohne jetzt Ohlauervorstadt am Stadtgraben Nr. 26 par terre rechts.
Goebell,
königl. Oekonomie-Kommissions-Rath.

Lokal-Veränderung.
Meine Wohnung und Comtoir befindet sich von heute ab Wallstraßen-Ecke Nr. 6, im Sternschen Hause, eine Treppe hoch, gegenüber dem Ständehaus.
Jos. Heilpern.

Ein seit einer Reihe von Jahren auf einer bedeutenden Herrschaft selbstständig fungirender, gegenwärtig noch in Diensten stehender, mit guten Attesten versehener, in allen Branchen der Oekonomie, namentlich auch in der Fischerei und Teichwirthschaft erfahrener, verheiratheter Wirthschafts-Beamter, kräftigen Alters, sucht als solcher zu Johanni d. J. ein anderweites Unterkommen. Gefällige Adressen werden poste restante Breslau unter A. R. entgegengenommen.

Nöthige Anzeige.
Unterzeichneter warnt Jeden ohne Ausnahme, auf seinen Namen etwas zu borgen, indem er seine Bedürfnisse stets baar bezahlt, und daher für Schulden, welche Dritte auf ihn contrahiren, nicht einsteht. Gleichzeitig fordere ich Diejenigen, welche Zahlungen an mich zu leisten haben, auf, bis spätestens den 15. Mai 1847 ihren Verpflichtungen nachzukommen, wogegen etwaige Gläubiger nach Ablauf derselben Frist Behufs der Empfangnahme der ihnen zukommenden Beträge sich bei mir melden mögen.
F. W. Wolff,
Brunnen- und Röhrmeister,
Gartenstraße 22.

Der landwirthschaftliche Verein zu Kostenblut
versammelt sich unter dem Präsidio des Hrn. Regierungs-Direktor a. D. Dr. Gebel aus Stabelwitz in dem bewußten Lokale, Dienstag den 6. April, am dritten Ostertage, Mittags 1 Uhr; und werden die verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst hierdurch eingeladen.
Kostenblut, den 30. März 1847.
Der Vorstand.
Siegert. Häusler. Radler. Alt.

In Kallenbachs Spiel- und Vorschule
beginnt den 1. April ein neuer Kursus.

Museum.
Von den bereits angekündigten Original-Gemälden Münchener und Düsseldorfer Künstler sind bis jetzt eingegangen und aufgestellt:
Große Landschaft im deutschen Charakter, von A. Zimmermann.
Salzburger Landschaft, von Schiller.
Hochalpe bei Mondbeleuchtung, v. Stange.
Landschaft bei Mondbeleuchtung, v. Scheins in Düsseldorf.
Drei Landschaften von Scheuren.
Ponte di servi in Venedig, v. Vermeersitz.
Der Burghof von Kirschner.
Der Stadtsoldat von Spitzweg.
Der Politiker, von demselben.
Der Bauernhof, Viehstück von Ebert, nebst einer Sammlung von Aquarellen und Handzeichnungen Münchener Künstler.
Binnen Kurzem werden noch eingehen: das Innere der Kathedrale von Westmünster von Aumüller, eine große Landschaft v. Scheins, zwei Figurenbilder von Müller und die Auswanderer von Carl Hübner.
F. Karsch.

Dank und Bitte.
Einem hohen Adel und geehrten Publikum danke ich ganz ergebenst für das mir so lange Zeit geschenkte Vertrauen, in Hinsicht der Aussommerung von Pelzsachen, und bitte, dieses Vertrauen auf meinen Schwager Herrn J. A. Donai übergeben zu lassen, da ich nichts mehr übernehme.
J. Willisch.

Auf obige Anzeige beziehend, bitte ich einen hohen Adel und geehrtes Publikum ganz ergebenst, mir die Aussommerung von Pelzsachen gefälligst anzuvertrauen. Mein innigstes Bestreben wird es sein, durch Fleiß und Reellität mein schon erworbenes Vertrauen immer noch mehr zu erhöhen. Auch zeige ich hiermit an, daß bei mir die modernsten und feinsten Mützen zu haben sind zu möglichst billigen Preisen. Mein Gewölbe ist Ring- und Nikolai-Straße-Ecke Nr. 1, meine Wohnung Albrechts-Straße Nr. 40, im Kaffeebaum.
Breslau, den 1. April 1847.
J. A. Donai,
Kürschner-Meister.

Neue Musikalien.
Bott, J. J., Op. 2. **Concertino** f. Violine m. Piano. 1 Rtlr. 25 Sgr.
Hesse, A., Op. 80. **Nocturne** p. Piano. 10 Sgr.
Lortzing, A., Undine. **Oper** arr. f. Piano. 5 Rtlr.
Mayer, C., Op. 89. **Concert symphonique** p. Piano. 2 Rtlr.
Ranken, J. C. de, Op. 6. **Luisen-Polka** f. Piano. 5 Sgr.
Spehr, L., Op. 120. **Quintett** (Nr. 6.) f. 2 V., 2 Violen u. Violoncell. 2 Rtlr. 20 Sgr.
F. E. C. Leuckart in Breslau, (Kupferschmiedestrasse 13.)

Conversation française chez **Gottstein**, Neue-Weltgasse 45.

Nicht zu übersehen!
Der Gutsherrschaft zu O... K........ meinen Dank, durch die ich gelernt, was für ein Unterschied zwischen Männern, die guten Willen und fürs allgemeine Beste wirken, und Männern vom Gegentheil, ist. Man darf die Straße nur durch O... K. reisen. Es lohnt sich nicht allein das landräthliche Offizium, sondern die königl. Regierung auf solches Gebahren aufmerksam zu machen. Ehre dem Ehre gebührt.
Aus Mainz. Bunzlau, den 27. März 1847.
Negocissimus **A. Caesar.**

Gesucht
wird zu Johanni eine Wohnung, bestehend in Stube, Alkove, Küche und Beilaß, im Preise bis 40 Rthlr. am liebsten in der Nähe der Elisabetkirche. Offerten wolle man gefälligst, mit H. G. bezeichnet, Stockgasse Nr. 28 im Gewölbe abgeben.

Für einige 60 Rtlr. ist ein Quartier und desgl. eine Stube für 28 Rtlr. Klosterstraße Nr. 57 zu vermiethen.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.
Mit dem 1. April tritt unser Sommerfahrplan in Kraft, nach welchem
von Magdeburg
Morgens $6\frac{1}{4}$, 10, Mittags 12, Abends $6\frac{1}{4}$ Uhr,
von Berlin
Morgens $5\frac{1}{2}$, 9, Nachmittags 5, Abends 10 Uhr
Personenzüge abgehen werden. Der letztere Zug geht die Nacht durch, es schließt sich demselben schon jetzt der erste Magdeburg-Leipziger Zug $6\frac{1}{4}$ Uhr Morgens an, **vom 1. Mai** ab wird er direkt bis Köln durchgehen, indem zwischen Hannover und Hamm bis zur Vollendung der Eisenbahnen zwischen beiden Orten eine Courierpost-Verbindung eingerichtet werden wird. Potsdam, den 30. März 1847.
Das Direktorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Erklärung.
Mit Genehmigung des Herrn Besitzers der Rittergüter Dombrowka und Sacrau im Groß-Strehlitzer Kreise Schlesiens findet die gefertigte Wirthschafts-Direktion die in Nr. 59 der priv. Schlesischen und der Breslauer Zeitung enthaltenen Anzeige wegen Trennung der hiesigen Runkelrüben-Zucker-Fabrik vom Wirthschaftsbetriebe
(welche Anzeige übrigens ohne Vorwissen des Herrn Herrschafts-Besitzers einseitig erfolgte)
dahin zu erläutern:
daß eine solche Trennung lediglich nur beabsichtigt wurde, um dem mit Geschäften überhäuften geringen Wirthschafts-Personale seine Aufgabe zu erleichtern **und eben nur auf das rein Technische des Fabrikbetriebes beschränkt sei,** wonach somit Alle und jeder Art von Eingabe und Zuschrift an die gefertigte Wirthschafts-Direktion gerichtet werden kann, welche ihrer Seits schon zu beurtheilen wissen wird, was in ihr Bereich oder etwa in jenes der Fabrik gehört und was sie endlich an den Hrn. Herrschafts-Besitzer selbst zu leiten hat.
Sacrau bei Gogolin, den 20. März 1847.
Von der Freiherrlich Eduard von Badenfeldschen Herrschafts-Direktion.
Heinrich Wiese.

Sowohl unserm vollständigen
Musikalien-Leih-Institut,
als auch der reichhaltigen deutschen, französischen und englischen
Lesebibliothek
können täglich neue Theilnehmer unter den **billigsten Bedingungen** beitreten.
F. E. C. Leuckart in Breslau, Kupferschmiedestraße 13, Ecke der Schuhbrücke.

Die diesjährige Prämien-Vertheilung an sittliche treue Dienstbotinnen
findet am Mittwoch den 7. April Nachmittags 3 Uhr im Lokale der vaterländischen Gesellschaft im Börsenhause statt, wozu ergebenst einladen:
die Vorsteherinnen des Vereins zur Belohnung sittlicher und treuer Dienstbotinnen.

Gemälde-Auktion.
Am 3. April d. J. Vorm. 10 Uhr werde ich Ohlauerstraße im Gasthofe zu den 2 Löwen eine Sammlung Oelgemälde, worunter sich 4 ausgezeichnete Altarbilder befinden, versteigern. **Mannig,** Auktions-Kommissar.

Auktions-Anzeige.
Das Publikum wird hiermit benachrichtiget, daß
auf den 16. April d. J. von früh 8 Uhr an im Fechnerschen Hause Nr. 94 auf der Odergasse hierselbst
Kleider, Betten, Wäsche, Möbel, Hausgeräth, Gold- und Silberzeug an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen.
Steinau a. O., den 29. März 1847.
Riedel, v. c.

Zur zweiten Auszahlung
der noch nicht zurückgeforderten Spareinlagen des Sommer- und Winterhalbjahres, so wie der betreffenden Zinsen für erstern nebst der verhältnißmäßigen Dividende, durch den Schatzmeister d. V., **Bezirks-Direktor Ackermann,** (Matthiasstraße Nr. 66), ladet die verehrlichen Spargenossen seiner Bezirke, mit Ausnahme derer, welche ihre Beiträge einer späteren Zukunft belassen wollen,
auf Sonnabend den 3. April
(von 8 Uhr ab)
freundlich ein:
das Direktorium des „Ersten Breslauer Sparvereins."

Billigen Wein.
Süßen und herben Ungar-, Franz- und Rheinwein, die Flasche zu 10, 12 u. 15 Sgr., sehr preiswürdig, desgl. guten Rothwein, zu 8, 10 und 12 Sgr.
Robert Fiebag,
Ecke der großen und kleinen Groschengasse.

Ein Rittergut
gegen ein oder zwei sehr rentable herrschaftl. Häuser in Berlin, mit Zuzahlung von 10—15,000 Rtl. und erforderlichenfalls auch mehr, wird gesucht. Herrschaften, die ihren Wohnsitz in Berlin zu nehmen gesonnen sind, wollen nähere Mittheilungen sub R. 181 dem Kgl. Intelligenz-Comtoir daselbst franco zugehen lassen.

Gebirgs-Tafel-Butter
das Pfundstück für $6\frac{1}{2}$ Sgr. ist frisch heute angekommen, so wie auch sehr schöne gesottene **Preiselbeeren,** das Pfd. $1\frac{1}{2}$ Sgr., schönste Meß. **Aepfelsinen** à $1\frac{1}{4}$ bis 2 Sgr. und frische Citronen, das Dutzend 8 Sgr. bei
Gotthold Eliason, Reuschestraße 12.

Bleichwaaren
aller Art übernimmt und besorgt bestens
Wilh. Regner, Ring, gold. Krone.

Eine sehr ansehnliche Belohnung
erhält Derjenige, welcher einen kleinen englischen Wachtelhund, weiß und schwarz gefleckt, flockhärig, mit sehr langen Behängen und kurzem Kopfe, auf den Namen Figaro hörend, auf dem Hofe zu Sponsberg, Trebnitzer Kreises, von wo derselbe abhanden gekommen, abgiebt, oder zu dessen Wiedererlangung genügend nachweist. Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt.

Direkt aus Paris
Herren-Hüte neuester Façon, haben wieder empfangen:
Stern und Weigert,
Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

Schluß-Ball des Donnerstags-Vereins,
im Hartmannschen Lokale, Montag den 2ten Feiertag. Dies den geehrten Mitgliedern zur Nachricht. **Der Vorstand.**

Eingesottene
Gebirgs-Preiselbeeren und Schwaden
offerirt: **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Anzeige.
Ein militärfreier Mann mit guten Zeugnissen versehen wünscht bald eine Stelle als Hausmeister oder Castellan, derselbe kann auf Verlangen Kaution stellen; das Nähere Schuhbrücke 53 beim Aktuar **Nadrowsky.**

Baldiges Unterkommen zweier Pensionaire auf den fürstlich von Hatzfeldschen Administrationsgütern, als auf der Herrschaft Bärsdorf bei Bojanowe weiset nach: **Herrmann Lewin,** Oderstraße Nr. 7 in Breslau.

Buntes Tafelglas, massiv und überfangen, von allen Nüancen, ist vorräthig zu den billigsten Preisen zu haben bei
Hertel und Warmbrunn in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 56.

Ein gelernter Kanarienvogel, welcher Freischütz pfeift, ist zu verkaufen Mehlgasse 29.

Gebirgs-Himbeersaft,
in Flaschen zu 15, 10 und 5 Sgr., offerirt: **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. Nr. 21.

Schafvieh-Verkauf.
Auf dem Dominium Schützendorf bei Bernstadt stehen 100 Muttern, so wie 100 Schöpse zum Verkauf.

Holsteiner Austern
bei
Julius König.

Zu vermiethen
und Johanni d. J. zu beziehen ist Kupferschmiedestr. Nr. 36, im goldenen Schlüssel, der 2te Stock, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Küche und nöthigem Beigelaß, an einen ruhigen Miether. Näheres daselbst im Comtoir zu erfahren.

Zu vermiethen
und Ostern zu beziehen ist Altbüßerstr. Nr. 15 eine freundliche Stube nebst Alkove.

Oderstraße Nr. 22, vorn heraus, ist der dritte Stock nebst Zubehör zu vermiethen.

Sommerwohnungen
mit Lauben, sind zu Gabitz Nr. 1 zu vermiethen.

Hausverkauf.

In einer belebten Kreisstadt der Grafschaft Glatz, nah gelegen, steht ein massives, im guten Bauzustande befindliches **3 Stockwerk hohes Haus**, veränderungshalber zum Verkauf. In demselben ist seit vielen Jahren ein lebhaftes Fabrik-Geschäft betrieben worden; aber wegen seiner vortheilhaften Lage am Ringe, eignet sich dasselbe ganz besonders **zum Betriebe eines jeden Handelsgeschäftes.**

Auf portofreie Anfragen ertheilt das Nähere, sowie die Kaufbedingungen:

Der Commissionär und Auktions-Commissarius Senftleben in Frankenstein.

☞ Farben-Offerte.

Bleiweiß, zu Staub gemahlen, zum baldigen Untermischen mit Firniß oder Oel, à Pfund 4, 3½ und 3 Sgr.
Hellen französischen Ocker, à Pfd. 2½ Sgr.
Hellen französischen Ocker, gebrannt, à Pfd. 4 Sgr.
Bleiweiß, in hellem Firniß abgemahlen, à Pfd. 4½, 4 und 3 Sgr.
Hellen französischen Ocker, à Pfd. 3½ Sgr.
Mittel Ocker, à Pfd. 3 Sgr.
Gebrannten hellen französischen Ocker, à Pfd. 4 Sgr.
Ungebrannte Terra di Sienna, à Pfd. 8 Sgr.
Gebrannte Terra di Sienna, à Pfd. 10 Sgr.
Englisch Braunroth, à Pfd. 3 Sgr.
Bestes Hell-Grün, in der Sonne sich haltend, à Pfd. 8 und 10 Sgr.
Dunkel Grün, à Pfd. 10 Sgr.
Hell-Geld und Hell-Blau, à Pfd. 8 Sgr.
Fein abgeriebene Blasenfarben für Portrait- und Landschafts-Maler, à Blase 2½ und 5 Sgr.
Wachsbonerung weiß, à Pfd. 18 Sgr.
" " " **orangegelb**, à Pfd. 15 Sgr.

Alle und sämmtliche Farben im Ctr. billiger werden empfohlen von der **chemischen Lack-, Politur-, Siegellack- u. Oelfarben-Fabrik des**

E. E. Krutsch, Kupferschmiedestraße 8.

Eine Kammgarnspinnerei,

bestehend aus:
6 Mule-Maschinen zu 170 Spindeln,
7 Water-Maschinen zu 80 dergl.

nebst allen dazu gehörenden Vorbereitungsmaschinen, inmitten der Hauptverbrauchsgegend wollener Garne — im Königreich Sachsen — sehr angenehm gelegen, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden.

Die ausreichende starke Wasserkraft und die Räumlichkeiten des Gebäudes erlauben eine Vermehrung der Maschinen um das Doppelte; auch werden die Maschinen **allein** ohne das Gebäude verkauft.

Auf Vorstehendes bezügliche reele, portofreie Anfragen finden unter Buchstaben **Z. W. poste restante** Chemnitz Beantwortung.

Die Fischbein-Fabrik

von **Jonas Selig Nachfolger Mann Isaac** in Berlin bezieht die **Leipziger Jubilate-Messe** und empfiehlt sich ganz ergebenst.

Lager in der Europäischen Börsenhalle, Katharinenstraße Nr. 6 im Hofe.

Das Kattun-Lager eigener Fabrik

in 4/4, 6/4 und Möbels

von A. Levinstein aus Berlin

befindet sich von der **nächsten Leipziger Jubilate-Messe an** nicht mehr Reichsstraße Nr. 32, sondern

Catharinenstraße Nr. 25,

der europäischen Börsenhalle (früher Classig's Kaffeehaus) gegenüber.

Italienische Maccaroni,
Trockene französ. Trüffeln,
Braunschweig. Cervelatwurst,
Ostindischen Ingwer,
Trauben-Rosinen,
Schal-Mandeln,
Catharinen-Pflaumen,
Ostindischen Sago,
Mixed-Pickles,
Pariser Moutarde de Maille
Düsseldorfer Mostrich,
Sultan-Rosinen,
Façon-Nudeln,
Feine geschliffene Gräupchen,
Eingekochte Gebirgs-Preiselbeeren,

offerirt billigst:

Gustav Scholtz,
Schweidnitzer-Straße Nr. 50, im weißen Hirsch.

Fertige Hemden
in solider, rein leinener Waare,
Maler-Leinwand
in beliebiger Breite, so wie
gemalte Rouleaux,
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Wilhelm Regner,
Ring, goldne Krone.

Den Herren Malern

empfehlen unser aus den neuesten Muster bestehendes Lager von

Chablonen und Pausen

Kyritz u. Syrrenberg,
Nikolaistraße 24.

Dicht am Bahnhof von Canth ist eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör mit Garten zu vermiethen. Das Nähere bei Herrn Lieutenant **Letsch** daselbst.

Eine Wohnung von 4 Piecen nebst Küche und, Zubehör vollständig möblirt, auch mit einem 7-oktavigem Flügel-Instrument zur Benutzung versehen, stehet für unverheirathete Herren nonatweise und auf beliebige Zeit sofort zu vermiethen und zu beziehen, und ist Näheres zu erfahren Tauenzien-Platz Nr. 9 b, beim Haushälter.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen ist Albrechtsstraße Nr. 27, vis-à-vis der Post, der 1ste Stock, bestehend aus 5 Piecen, Küche und Zubehör. Das Nähere zu erfragen Schmiedebrücke 59 in der Papierhandlung.

Eine zum Verkaufslokal sich eignende Parterrewohnung ist zu vermiethen und von Johanni ab zu beziehen: Sandstraße Nr. 15.

Wallstraße Nr. 1a (im neuen Hause) sind zu Johanni d. J. 2 Wohnungen zu vermiethen in der 1sten und 2ten Etage, eine jede 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör enthaltend, Stallung zu 4 Pferden und Wagenremise ist nebenan. Die Benutzung des Gartens an der Promenade steht dem Miether frei. Das Nähere ist in der 2ten Etage zu erfahren.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen ist Weißgerbergasse Nr. 11 im zweiten Stock vorn heraus eine Stube, Alkove und Beigelaß; Näheres beim Wirth.

Zu vermiethen

ist Neueweltgasse Nr. 42 der erste Stock und bald oder Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen,

Klosterstraße Nr. 11, im dritten Stock, eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör, zu Johanni zu beziehen; das Nähere Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Zu vermiethen

und Term. Johanni zu beziehen ist eine Wohnung von 3 großen Stuben, im ersten Stock des Hauses Schmiedebrücke in der Weintraube. Die große Eckstube würde sich zu einem Putz-Waaren-Geschäft eignen.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen ist Schuhbrücke Nr. 57, im blauen Adler, im zweiten Stock eine Wohnung von 3 Stuben, Küche 2c. für 120 Rthl.

Zu Johanni zu beziehen sind Heiligegeiststr. Nr. 16/17 zwei Wohnungen, jede von 2 Stuben, Küche und Zubehör. Näheres Feldgasse Nr. 9, erste Etage rechts.

Eine möblirte Stube für einen eineln Herrn ist Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe, zu vermiethen; Näheres daselbst im Gewölbe.

Nikolaistraße Nr. 57, 2 Treppen hoch, vorn heraus, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Alkove und Zubehör zu vermiethen und Term. Johanni d. J. zu beziehen.

Zwei Zimmer,

zusammenhängend, auch einzeln mit oder ohne Möbel sind sofort zu vermiethen: Altbüßerstraße Nr. 45, 3 Treppen.

Angekommene Fremde.

Den 31. März. Hotel zur goldenen Gans: Rittmeister v. Korckwitz a. Kammelwitz, Hofrath Baron v. Werner aus Wien. Gutsbes. Graf v. d. Recke-Volmerstein aus Louisdorf. Kaufl. Astroth a. Brandenburg, Kurz a. Mainz, Töplitz und Juwelier Kienkowski a. Warschau. Partik. Karnbach und Oekon. Hinnenburg aus Schlawe. — Hotel zum weißen Adler: Amtsrath Bies aus Petersdorf. Dir. Edler aus Siemianowitz. Ober-L.-G.-Assessoren Hesse aus Neisse, Gravenhorst aus Glogau. Oberamtm. Buchardt a. Satwann. Kaufl. Walther a. Hamburg, Streich a. Bordeaux, Schapirow u. Keller a. Odessa, Theuerkauf a. Berlin, Lißt u. Hild a. Leipzig, Langer a. Rosenberg. — Hotel de Silesie: Landger.-Dir. Grothe, Partik. Szymanska u. Rennebarth a. Berlin. Kaufl. Schultze a. Bunzlau, Friebel a. Friedeberg. Gutsbes. Ring a. Pommern. — Zettlitz's Hotel: Reichskammer-Präsident Gr. v. Mitrowski u. Professor Schwelle a. Prag. Gr. v. Pfeil a. Berlin. Oberstlieut. v. Stegmann a. Stein. Kapitän Wulff aus Kopenhagen. Hütten-Dir. Naglo a. Laurahütte. Partik. v. Fragstein a. Pleß. — Hotel zum blauen Hirsch: Amtsrath Willberg aus Fürstenau. Gutsbes. Kleve a. Borganie. Baron v. Lüttwitz a. Naselwitz. Gutsp. Riegner a. Ocklitz. Kammerherr von Bockelberg aus Karlsruh. Sänger Lehfeld aus Görlitz. Hüttenmeister Pistory a. Friedenshütte, Hoffmann a. Königshütte. Apoth. Falck und Musik-Direktor Kugler u. Berlin. Kaufm. Reinshagen aus Oels. Insp. Michalke aus Oberschlesien. — Hotel zu den drei Bergen: Apotheker Becker a. Wohlau. Hauptm. v. Podewils a. Neisse. Kaufl. Budenbach a. Frankfurt a. M., Becker a. Schwelm. Gutsbes. Hertung aus Posen. Stallmeister Niewiadomski a. Hamburg. Berg-Ing.-Lieut. v. Kayler a. Finnland. — Hotel de Saxe: Güter-Agent Keller u. Holzhändler Mattner aus Glogau. Landrath v. Gumpert aus Posen. — Röhnelt's Hotel: Baron v. Langermann aus Schweidnitz. O.-L.-G.-Assessor Domczykowski a. Kreuzburg. O.-L.-G.-Assessor Cirves aus Oppeln. Gutsbes. v. Uechtritz a. Steinsdorf. — Zwei goldene Löwen: Kaufl. Haberkorn aus Neisse, Neumann aus Königsberg. Gutsbes. Thomas aus Freiburg. Kandidat Kahle aus Danzig. — Goldener Zepter: Oberstlieut. v. Walter a. Juliusburg. Oberamtm. Schulz a. Wartenberg. Kaufm. Levy a. Militsch. — Deutsches Haus: Dr. Fischer a. Berlin. Pharmazeut Sckeyde a. Reichenbach. Partik. Francke a. Glaz. — Gelber Löwe: Regimentsarzt Dr. Horn a. Militsch. Kandidat Hertwig aus Dalbersdorf. Maurermeister Preuß a. Trachenberg. Ober-Amtm. Volkmann aus Polnisch-Ellguth. — Weißer Storch: Gutsbes. Teichmann aus Kulmikau. Fr. Gutsb. Heyer a. Jäschkendorf.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 33: Justiziarius v. Böhm aus Bernstadt. — Schweidnitzerstr. 37: Justiz-Kommiss. Dierschke aus Jauer. Gymnasiallehrer Hanke a. Kottbus. — Karlsstr. 30: Kaufmannssohn Lulka aus Odessa. Kaufm. Ostern a. Zloczow. Kommissionär Kanner a. Brody. — Rosenthalerstr. 11: Lieut. Ehrhardt a. Sulau.

Breslauer Cours-Bericht vom 1. April 1847.

Fonds- und Geld-Cours.

Holl. u. Kais. vllw. Duk. 95½ Gld.	Posener Pfandbriefe 3½% 92¼ Gld.
Friedrichsd'or, preuß. 113⅓ Gld.	Schles. dito 3½% 97 7/12 Br.
Louisd'or, vollw. 111⅓ Gld.	dito dito 4% Litt. B. 102 Br.
Poln. Papiergeld 99⅙ Gld.	dito dito 3½% dito 95⅓ Br.
Oester. Banknoten 102⅚ Br.	Poln. Pfdbr., alte 4% 94¼ Br.
Staatsschuldscheine 3½% 92⅞ bez.	dito dito neue 4% 94 Br.
Seeh.-Pr.-Sch. à 50 Thl. 95½ Br.	dito Part.-L. à 300 Fl. 95½ Gld.
Bresl. Stadt-Obligat. 3½% —	dito dito à 500 Fl. 79⅓ Gld.
dito Gerechtigkeits 4½% 97½ Br.	dito P.-B.-C. à 200 Fl. 17 bez. u. Gld.
Posener Pfandbriefe 4% 102 Br.	Rss.-Pln.-Sch.-Obl. i. S.-R. 81½ Gld.

Eisenbahn-Actien.

Oberschles. Litt. A. 4% 104 Gld.	Rheinische 4% —
dito Prior. 4% —	dito Pr.-St. Zus.-Sch. 4% —
dito Litt. B. 4% 95¾ Gld.	Köln-Minden Zus.-Sch. 4% 92⅓ Br.
Bresl.-Schw.-Freib. 4% 100⅙ bez. u. Gld.	Schs. Schl. (Drs. Grl.) Zus.-Sch. 4% 101¼ Br.
dito dito Prior. 4% 95½ Br.	Nsse.-Brieg. Zus.-Sch. 4% 64¾ Br. ½ Gld.
Niederschles.-Märk. 4% 89½ Br.	Krak.-Oberschl. 4% 82⅔ — ⅓ bez. u. Gld.
dito dito Prior. 5% 101¼ Br.	Posen-Starg. Zus.-Sch. 4% 85¼ Br.
dito Zwgb. (Gl.-Sag.) —	Fr. Wilh. Nordb. Zus.-Sch. 4% 73½ Br.
Wilhb. (Kosel-Oderb.) 4% —	

Breslauer Wechsel-Course vom 1. April 1847.

Amsterdam in Courant, 2 Mon., 250 Fl.	—	Briefe.	140	Geld.
Hamburger in Banko, 300 M., à vista	150¼	"	—	"
dito dito 2 Mon.	149¼	"	—	"
London 1 Pfund Sterl. 3 Mon.	6. 20	"	—	"
Wien 2 Mon.	101½	"	—	"
Berlin, à vista	100⅛	"	—	"
dito 2 Mon.	—	"	99	"

Berliner Eisenbahn-Actien-Cours-Bericht vom 31. März 1847.

Breslau-Freiburger 4%	Krakau-Oberschl. 4% 83 Gld.
Niederschlesische 4% 88⅛ u. etw. ¼ bez.	Rheinische 4% 86½ Br.
dito Prior. 4% 92½ Br.	Quittungsbogen.
dito dito 5% 100 11/12 u. 101 bez.	Rheinische Prior.-St. 4% 90⅛ Gld.
Niederschl. Zweigb. 4% 65⅝ bez.	Kassel-Lippstädter 4% 87 Br.
dito dito Prior. 4⅓% 90 Gld.	Köln-Minden 4% 92⅛ u. ¼ bez. u. Gld.
Oberschles. Litt. A. 4% 104½ Br.	Nordb. (Frdr. Wilh.) 4% 73⅜ Br. ⅛ Gld.
dito Prior. 4% —	Posen-Stargarder 4% 85¼ Br. 85 Gld.
dito Litt. B. 4% 95¾ Gld.	Sächs.-Schlesische 4% 1'1 Br.
Wilhelmsbahn 4% 88½ bez.	Ungar. Central 4% 100 Br. 99¾ Gld.

Paris, 27. März. 3% R. 79 Fr. 35 C. 5% R. 117 Fr. 35 C. Nordbahn 641 Fr. 25 C.

Breslauer Getreide-Preise vom 1. April 1847.

Weizen, weißer	bester	105	Sgr.	mittler	100	Sgr.	geringer 94	Sgr.
dito gelber	"	104	"	"	98	"	" 92	"
Bruch-Weizen	"	85	"	"	82	"	" 75	"
Roggen	"	90	"	"	86½	"	" 82	"
Gerste	"	74	"	"	70	"	" 66	"
Hafer	"	42½	"	"	41	"	" 40	"

Universitäts-Sternwarte.

31. März und 1. April.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	2, 00	+ 5, 80	+ 0 6	0, 9	6°	O	überw. Nebel
Morgens 6 Uhr.		1, 16	+ 5, 25	+ 0 6	0, 2	10°	NO	überwölkt
Nachmitt. 2 Uhr.		2, 70	+ 5, 70	+ 2, 4	0 6	3°	SW	"
Minimum		1, 16	+ 5, 25	+ 0 4	0, 0	3°		
Maximum		2, 92	+ 5 80	+ 2, 4	0, 6	10°		

Temperatur der Oder + 3, 6